

Science Buddys im CAM-Projekt



Konkreter Friedensdienst der

Science-Buddys

im Freundeskreis Bagamoyo e.V.

3. bis 31. August 2015

Das Projekt wurde gefördert durch die Programme „Konkreter Friedensdienst“ und „Auslandsprojekte NRW“ des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Gruppe Science-Buddys im Freundeskreis Bagamoyo e.V. wurde beraten und unterstützt durch

ENGAGEMENT
GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen



1. Cor Ardens Mlandizi

Es begann bei einem gemütlichen Abendessen in einem türkischen Lokal in Ahlen. Die Science-Buddys der Städtischen Realschule Ahlen aus den Jahren 2009/10 hatten sich drei Jahre nach ihrer Afrika-Reise getroffen und dazu ihren ehemaligen Lehrer und Afrika-Begleiter Bernd Schäpers eingeladen. Im Verlauf der Erinnerungen an den Besuch der Mwasama-Schule in Bagamoyo wurde ein Wunsch laut: Dort möchten wir nochmal wieder hin!



Was sich zunächst wie die Sehnsucht nach einer Nostalgie-Reise anhörte, entwickelte sich im Laufe des Abends zu einem konkreten Plan: „Wir sollten unsere Arbeit in Tansania fortsetzen, im Austausch mit jungen Tansaniern zu lernen und gemeinsam an der Verbesserung der Lebensbedingungen in diesem armen Land zu arbeiten.“

In den Jahren seit der ersten Reise waren mehrere Science-Buddy-Gruppen in Bagamoyo gewesen und es hatten sich Freundschaften und Partnerschaften zu verschiedenen Akteuren in Tansania entwickelt. Zu diesen Akteuren gehört auch Father Peter Kilasara, ein Priester im Orden der Spiritaner. Auf dem Gelände der ehemaligen Missionsstation hatten Science-Buddy-Gruppen während ihrer Aufenthalte in Bagamoyo im Spiritan Center gewohnt. Dadurch hatten sie Father Peter kennengelernt und es entstand eine Freundschaft zu dem katholischen Priester, der neben seiner theologischen Ausbildung auch zahlreiche technische Fertigkeiten als Klempner, Elektriker und Automechaniker besitzt.

Im Herbst 2012, während eine Science-Buddy-Gruppe in Bagamoyo war, hatte er damit begonnen, in der ländlichen Gegend von Mlandizi auf einem Forst-Grundstück von ca. 150 Hektar Größe, das seiner Kongregation, den Heilig-Geist-Vätern gehört, im Küstengürtel von Tansania nicht weit von Bagamoyo und Dar es Salaam eine Community-basierte Initiative zur Schaffung eines Bildungszentrums für Straßenkinder und für benachteiligte Jugendliche zu gründen.

Das Projekt, er nannte es CAM (Cor Ardens Mlandizi = Brennendes Herz Mlandizi), soll als Bildungszentrum landwirtschaftliche Aktivitäten im Hinblick auf die Erhaltung der Artenvielfalt ermöglichen und gleichzeitig eine technische Schule betreiben, die sich auf innovative Technologien spezialisiert. Insbesondere soll es um erneuerbare Energien (Solar- und Windenergie), Holz- und Metallarbeiten, Automechanik und Landwirtschaft / Tierhaltung gehen.

Das endgültige Ziel des Projektes ist es, Landentwertung zu bekämpfen und zur Linderung von Armut beizutragen: „Cor Ardens...

- bietet qualitativ hochwertige Bildung für benachteiligte Jugendliche und nicht nur für Kinder aus wohlhabenden Familien, wie es in der Regel geschieht;
- ermöglicht ehemaligen Straßenkindern und benachteiligten Jugendlichen eine gute menschliche, wirtschaftliche und soziale Bildung und die Möglichkeit, vielversprechende Berufe zu erlernen, die es ihnen ermöglichen, ihre eigenen Unternehmen im Landwirtschafts-, Handwerks-, Mechanik -und Energiesektor zu beginnen und somit eine wirtschaftliche Autonomie für den Rest ihres Lebens zu erreichen;
- verbessert den Lebensstandard und die soziale Wohlfahrt der Bevölkerung, indem spezielle Beratung und Dienstleistungen in den Bereichen erneuerbare Energien, Landwirtschaft, Handwerk und Mechanik angeboten werden. Dieses ist vorteilhaft für Haushalte und kleine Unternehmen, ebenso wie die berufliche Bildung über Wind- und Solar-Energiequellen für die gemeinsame Nutzung, die Bereitstellung eines Gesundheitszentrums und gesunder, abwechslungsreicher Agrarprodukte zur Bekämpfung der Unterernährung.“

Nach einer ersten Sondierung mit einem Überblick über das Gebiet, dem Nachweis von Wasser auf dem Gelände und der Prüfung der landwirtschaftlichen Möglichkeiten in den ersten Monaten des Jahres 2012 begannen die Aktivitäten auf dem Grundstück in Mlandizi im September 2012. Father Kilasara lebt dort seit März 2013 mit seinen ersten Mitarbeitern.

Zunächst wurde ein kleines Haus mit drei Zimmern gebaut, und ein Gebäude mit einer einfachen Toilette und einer Dusche für die Mitarbeiter, die jetzt zu Fünften sind. Eine Küche ist im Bau nebenan, während die Mahlzeiten jedoch immer noch im Garten eingenommen werden.



Der Wald auf dem Gelände wurde nach und nach gerodet und stattdessen wurden mehr als 1.600 neue Mango- und Teakholzbäume - vor allem in der Regenzeit - gepflanzt. Versuchsweise wurde eine Kultivierung bis 2013 durchgeführt, als Nachweis, dass das Land besonders gut für Bohnen und Cashew-Nüsse geeignet ist; denn es ist der Plan, ausgiebig Bohnen anzupflanzen, sowie Mais- und eine ausgezeichnete neue Art von Cashew-Nüssen, die kürzlich in Tansania gezüchtet wurde und eine sehr hohe Rendite ergeben soll. Holz und Kies stehen auch auf dem Grundstück zur Verfügung.



Im Oktober 2013 gelang eine Wasserbohrung (98 Meter tief). Die Pumpe wird mit Strom von einem Diesel-Generator betrieben. Für die Zukunft ist geplant, die Pumpanlage mit Photovoltaik auszustatten und weitere Bohrungen in anderen Teilen des Grundstücks zu graben. Am Weihnachtstag 2013 wurde ein großer Tank auf einem passend gebauten Turm positioniert und seitdem werden das Haus und die Umgebung mit reichlich Süßwasser mit zufriedenstellendem Druck versorgt.



Die Verfügbarkeit von Wasser erhöht sehr die Möglichkeiten der Landwirtschaft und Viehzucht: Der Anbau von Mais, Mango, Melonen, Gemüse und Bananen begann auf einem ersten Teil des Grundstücks, und Father Kilasara und seine Mitarbeiter verbesserten auch die Bedingungen für Hühner, Schweine, zwei Ziegen und vier Wachhunde durch den Bau guter, moderner Unterstände.

Ein kleiner Lastwagen und zwei Traktoren wurden erworben, und auch ein gebrauchter Pickup ist wertvoll für den Transport von Arbeitern und Materialien für den Bau und die Landwirtschaft. Es wurden landwirtschaftliche Geräte, Baumaterialien, eine Kettensäge und eine Gras- und Buschschere für das Säubern des Landes angeschafft. Ein Container von der „Kirua“-Kindervereinigung in Turin/Italien (wo Father Kilasara seine Seelsorger Tätigkeit früher ausgeübt hat) kam am 18. April 2014 im Hafen Dar es Salaam an, der ein Schweißgerät und Werkzeuge für die Landwirtschaft (Harken, Pflüge, Eggen, Maisdreschmaschine, Kompressor, Generator, Mühle ...) als Geschenk von Spendern enthielt, ebenso wie Betten und Fliesen für die zukünftigen Schülerwohnheime. Auch der Container selbst ist gespendet worden. Er soll mal einen sicheren Shop bilden zusammen mit steinernen Gebäuden, die an der Seite des Wasserturms gebaut werden.

Als nächstes wurde der Bau von drei Bungalows in Angriff genommen, um Gäste zu beherbergen, die beim Aufbau von Cor Ardens Mlandizi mitarbeiten wollen.



2. Konkreter Friedensdienst

„Der Konkrete Friedensdienst fördert Aufenthalte in Entwicklungsländern, bei denen junge Menschen zwischen 18 und 27 Jahren in laufenden Entwicklungsprojekten oder bei einzelnen Arbeitseinsätzen mitarbeiten. Die Aufenthaltsdauer im Entwicklungsland beträgt im Regelfall zwischen 25 Tagen und zwölf Wochen.

Wesentliches Ziel des Programms ist es, eine praktische Mitarbeit in Projekten in Entwicklungsländern zu ermöglichen. Dadurch erhalten die Teilnehmenden Gelegenheit, Kulturen und Lebensverhältnisse in Entwicklungsländern kennen zu lernen, konkret Wirkungen und Zusammenhänge des weltweiten Entwicklungsgefälles zu erkennen, und nach ihrer Rückkehr ihre Erkenntnisse und Erfahrungen weiterzugeben. Oft werden durch den Projekteinsatz nachhaltige Beziehungen zu Menschen und Organisationen in Entwicklungsländern geknüpft.

Das Programm Konkreter Friedensdienst richtet sich an engagierte Menschen zwischen 18 und 25 Jahren, mit Wohnsitz in NRW, die sich als Einzelpersonen oder in Gruppen von bis zu 15 Personen bewerben können. Arbeitslose, junge Berufstätige und Auszubildende können bis zum 27. Lebensjahr zugelassen werden. Vorausgesetzt wird, dass die Antragsstellenden gefestigte Kontakte zu einer Organisation im Zielland nachweisen können. Ideal ist eine durch diese Organisation gewährleistete Unterbringung und Betreuung vor Ort.“

(Engagement Global – Service für Entwicklungsinitiativen)

Bei seinem Besuch in Mlandizi im Dezember 2014 verabredete Bernd Schäpers mit Father Peter ein Projekt der Science-Buddy-Gruppe im Rahmen des Programms Konkreter Friedensdienst der Landesregierung NRW:

CONGREGATION OF THE HOLY GHOST
COR ARDENS - MLANDIZI
P.O. BOX 47
BAGAMOYO



To whom it may concern:

Re. Invitation Letter

Dear Sir/ Madam,

I, Rev. Fr. Peter Kilasara, CSSp, a missionary of the Congregation of the Holy Ghost of the province of Tanzania in capacity as the director of the Cor Ardens project – Mlandizi, would like to invite collaborators – Science Buddys group of the Bagamoyo Friendship Society to Tanzania.

The purpose of the invitation is mainly to collaborate with the group in the building up of the formation centre for the needy youth of the area. Among other things, we will cooperate in installation of Photo Voltaic and creation of Green Houses.

The Centre will provide food and accommodation for the group during its stay in the centre. The project is in its initial stage and will create room for more collaborators in the future.

KARIBUNI TANZANIA.

In the Spirit of Friendship,



Rev Fr. P. Kilasara, CSSp
CAM – Director

Mlandizi 28, Dec 2014

Tel: +255779280088/+255767739648. Email: kilasp@yahoo.com

Bei einem Antrag an „Engagement Global“ auf Zahlung eines Zuschusses geben die Antragsteller Erklärungen zu ihrer persönlichen Motivation ab. Diese lauteten bei den Science-Buddys auszugsweise:

- Ich möchte nach Tansania reisen, um im CAM-Projekt mitzuarbeiten. Ich finde es bewundernswert, dass Father Peter es schon so weit geschafft hat und finde dieses Projekt super, da es den ehemaligen Straßenkindern und benachteiligten Jugendlichen eine menschenwürdige Unterkunft geben, menschliche und soziale Bildung bieten, landwirtschaftliche und technische Kenntnisse vermitteln, vielversprechende Berufe und dadurch wirtschaftliche Autonomie für den Rest des Lebens ermöglichen wird. C.S.
- Ich persönlich finde es sehr reizvoll, Bildung und technisches Wissen gemeinsam mit anderen zusammen zu erarbeiten, besonders wenn es sich um Menschen aus einem anderen Kulturkreis handelt. Bildung schlägt Armut, das ist für mich ein sehr wichtiger Aspekt. Unsere Mitarbeit im CAM-Projekt mag vielleicht nur wie ein kleiner „Tropfen auf einem heißen Stein“ erscheinen, ich denke allerdings, es ist ein wichtiger Anfang zur Bekämpfung der Armut, die wir Europäer kaum nachvollziehen können, da wir sie nicht selbst erleben mussten. D.W.
- Die Erfahrungen, die ich auf der Reise 2010 gesammelt habe, werde ich nicht vergessen. Das Erlebte ist unbeschreiblich. Unsere Lehrerin hat damals zu uns gesagt, wenn wir einmal da gewesen sind, packt uns das Fieber und wir kehren wieder nach Afrika zurück. Sie hat Recht. Wir wollen zurück und vor Ort mit den jungen Afrikanern zusammen anpacken, um eine bessere Welt zu gestalten. F.M.
- Ich hoffe mit den Jugendlichen die Erfahrung zu teilen, dass man gemeinsam etwas aufbauen kann, dass man sich gegenseitig unterstützen kann, dass man gemeinsam für regelmäßige Mahlzeiten und ein Dach über dem Kopf sorgen kann. Da ich Soziale Arbeit studieren möchte, interessiert mich persönlich besonders die Arbeit mit Menschen. Es ist eine erneute Möglichkeit mich weiter zu entwickeln. L.N.
- Wir wollen gemeinsam mit den jungen Tansaniern eine Farm aufbauen, in der sie wohnen und leben können, und eine Plantage anlegen, die ihnen Arbeitsplätze bietet. Nicht zuletzt ich selbst kann viel lernen, da wir uns gemeinsam mit den Afrikanern auf den Weg machen, unter einfachen Bedingungen unser Leben nachhaltig zu gestalten. L.P.
- Die Chance, als junge Erwachsene noch einmal nach Afrika zu kommen, ist unglaublich. Ich bin total fasziniert von der afrikanischen Lebensweise und würde gerne noch einmal die Chance haben, mit jungen Tansaniern zusammen arbeiten zu können. Sie übertragen ihre Lebensfreude auf mich und zeigen mir, dass man auch mit einfachen Mitteln ein glückliches Leben führen kann. Ich sammle Erfahrungen für mein späteres Leben, da ich derzeit für das Grundschullehramt studiere und die Erfahrungen in meine spätere berufliche Zukunft einbringen kann. M.H.
- Naturwissenschaftliche und technische Aspekte mit sozialem Engagement in Afrika zu verbinden, scheint mir ein richtiger Ansatz zu sein. Ich hoffe, durch dieses Projekt, die Kultur und die Menschen in Tansania besser kennen zu lernen und gemeinsam mit obdachlosen Jugendlichen eine Hoffnung auf einen Start in ein besseres Leben zu erarbeiten. R.K.

In mehreren Treffen bereitete sich die Gruppe auf die Reise im August 2015 vor. Während zunächst ein großer Teil der ursprünglichen Science-Buddy-Gruppe beabsichtigte, sich an dem Projekt zu beteiligen, stellte sich nach und nach heraus, dass es nur einigen möglich war, an einer vierwöchigen Reise teilzunehmen. Die Verpflichtungen in der Berufsausbildung oder im Studium machten vielen die Teilnahme unmöglich. Schließlich blieb eine Gruppe von sieben Science-Buddys, die an der Reise teilnahmen: Christiane Schlotmann, Franziska Maschke, Lena Northoff, Luisa Pützfeld, Melissa Heller, Dominic Wrege und Robin Königsmann. Die Reise wurde wieder organisiert und begleitet von Bernd Schäpers.

Mit dem folgenden Flyer wurde in der Öffentlichkeit über das Projekt informiert und bei möglichen Spendern Werbung betrieben:

Science-Buddys

im FREUNDESKREIS BAGAMOYO e.V.

bauen mit an einer Farm in Afrika



FREUNDESKREIS
BAGAMOYO e.V.
BAGAMOYO FRIENDSHIP SOCIETY

In den Jahren 2010 – 2013 besuchten Schülergruppen der Städtischen Realschule Ahlen ihre Partnerschule in Bagamoyo/Tanzania, die Mwasama-Primary-School. Die Schülerinnen und Schüler nahmen als **Science-Buddys** in ihrer Schule die Aufgabe wahr, jüngere Schüler/innen beim naturwissenschaftlichen Lernen zu unterstützen. Daher brachten sie bei ihren Besuchen in Afrika Experimentiermaterial für den naturwissenschaftlichen Unterricht mit, um gemeinsam mit den tansanischen Schülerinnen und Schülern zu experimentieren.




Experimente zur Photovoltaik (2010) Experimente zur Windenergie (2011)

Bei den Experimenten ging es im Wesentlichen um erneuerbare Energie (Sonnenenergie, Windenergie) und das Phänomen der globalen Erwärmung durch die Verstärkung des Treibhauseffekts. In der Folge des Austausches erfolgten als praktische Maßnahmen der Bau von zwei Photovoltaik-Anlagen durch kooperierende Partner aus der Wirtschaft und unterstützende freiwillige Handwerker und Techniker, sowie die Initiierung des Verkaufs von Solarlampen als Ersatz für Petroleumlampen in den Haushalten ohne Stromnetz.




Das Licht an einer Hütte ohne und mit Solarlampe

Bei den Aufenthalten in Bagamoyo wohnten die Science-Buddys im Spiritan-Centre, einem Wohnheim des Spiritaner-Ordens auf dem Gelände der ehemaligen Missionsstation. Dabei lernten sie Father Peter Kilasara Kessy kennen. Es entstand eine Freundschaft zu dem katholischen Priester, der neben seiner theologischen Ausbildung auch zahlreiche technische Fertigkeiten als Klempner, Automechaniker und Elektriker besitzt. Er seinerseits interessierte sich sehr für das naturwissenschaftliche Engagement der deutschen Science-Buddys.

Seit September 2012 betreibt Father Peter das CAM-Projekt (Cor Ardens Mlandizi) mit dem Ziel, ein Bildungszentrum für ehemalige Straßenkinder und benachteiligte Jugendliche aufzubauen. Das Bildungszentrum soll landwirtschaftliche Aktivitäten im Hinblick auf den Erhalt afrikanischer Artenvielfalt ermöglichen und eine technische Schule betreiben, spezialisiert auf innovative Technologien, insbesondere erneuerbare Energien (Solar- und Windenergie), Holz- und Metallarbeiten, Automechanik und Landwirtschaft / Tierhaltung.



Der Ort Mlandizi liegt ca. 60 km westlich von Dar es Salaam an der Straße nach Morogoro. Das Bildungszentrum Cor Ardens Mlandizi liegt in ländlicher Umgebung ca. 8 km südlich des Ortes Mlandizi.

Als Vorstufe dieses Bildungszentrums wurde bisher eine Farm aufgebaut:



Mitte: Hauptgebäude, links: Toilette und Dusche

Seitlich von dem Hauptgebäude ist die Küche:




Außerdem gibt es verschiedene Stallungen für Ziegen, Schweine, Kühe und Hühner. Drei Wachhunde sorgen für die Sicherheit des Geländes.



Cor Ardens Mlandisi (CAM) soll ehemaligen Straßenkindern und benachteiligten Jugendlichen...

- eine menschenwürdige Unterkunft geben,
- menschliche und soziale Bildung bieten,
- landwirtschaftliche und technische Kenntnisse vermitteln,
- vielversprechende Berufe anbahnen und dadurch wirtschaftliche Autonomie für den Rest des Lebens ermöglichen.



Das Kooperations-Projekt im August 2015

Im Rahmen des Programms „Konkreter Friedensdienst“ der Landesregierung Nordrhein-Westfalen (NRW) wollen die Science-Buddys als Mitglieder des Freundeskreises Bagamoyo e.V. im August 2015 vier Wochen gemeinsam mit den tansanischen Bewohnern den Aufbau des CAM-Projekts voranbringen. Es ist geplant, die Gäste-Bungalows mit elektrischer Energie durch Photovoltaik auszustatten. Auch der Brunnen, dessen Pumpe zurzeit von einem Generator mit Strom versorgt wird, soll eine Solar-Pumpe erhalten. Als weiteres Projekt ist der Bau von zwei Gewächshäusern geplant, die dazu dienen sollen, die Produktion von Gemüse zu unterstützen.

V.I.S.d.P.: Bernd Schäpers, Sendenhorst, Birkenweg 11 – Freundeskreis Bagamoyo e.V.

3. Förderung von Projekten in der Enwicklungszusammenarbeit

„Zur Unterstützung von Partnern in Entwicklungsländern können Fördermittel beim Land Nordrhein-Westfalen beantragt werden. Die Staatskanzlei unterstützt in NRW ansässige Nichtregierungsorganisationen bei Projekten, die in Kooperation mit lokalen Partnerorganisationen in Entwicklungsländern durchgeführt werden und der Bevölkerung vor Ort direkt zu Gute kommen. Denn das freiwillige Engagement der Zivilgesellschaft ist ein wesentlicher Baustein der Entwicklungszusammenarbeit des Landes.“

Förderungswürdige Schwerpunkte sind Armutsbekämpfung, Bildung und Ausbildung, Stärkung der Frauen, Gesundheit, ökologische Nachhaltigkeit, gute Regierungsführung, Migration, Sport, Kultur oder die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Im Vordergrund des Programms steht der Partnerschaftsgedanke. Projekte, die gemeinsam mit einer Partnerorganisation vor Ort entwickelt und umgesetzt werden und in vollem Umfang dazu beitragen, die Lebenssituation der Menschen vor Ort zu verbessern, haben gute Chancen auf eine Förderung. Zuschüsse werden in der Regel für Bildungsmaßnahmen, Anschaffungs- und Baukosten sowie Investitionen als Einmalleistung gewährt.“

(Engagement Global – Service für Entwicklungsinitiativen)

Aus diesem Programm wurden Fördergelder für folgende Anschaffungen beantragt:

- 1 Gewächshaus 8 x 30 m (mit Bewässerungssystem)
- 1 Solarpumpe für Brunnenwasser (mit Zubehör)
- 4 Solar-Home-Systeme (zur Elektrifizierung der Bungalows)

Der Gesamtbetrag von 10.427,00 Euro wurden mit einem Betrag von 9.300,00 Euro bezuschusst. Der Restbetrag von 1.127,00 Euro musste von der Science-Buddy-Gruppe aufgebracht werden.

Der Eigenanteil wurde durch Spenden, durch den Erlös beim Verkauf von Solarlampen und durch die Durchführung eines Table-Quiz´ in Kooperation mit der Volkshochschule Ahlen im Rahmen der Projektwoche „Wie weit ist Afrika?“ erbracht.

Bei dem Table-Quiz im Saal Sandgathe traten Tischgruppen als Vierer-Teams in einem Wissens- und Rate-Wettbewerb gegeneinander an. In den Fragen ging es um das Partnerland Tansania, die Kolonialgeschichte Ost-Afrikas und die bisherigen Projekte der Science-Buddys. Der Teilnahmebeitrag von 10,- Euro pro Person wurde als Spende dem CAM-Projekt zugeführt.

Table-Quiz: Lernen in Afrika



Table-Quiz: Lernen in Afrika

Benefiz zur Unterstützung eines Bildungszentrums in Tansania

Eine Gruppe von Science-Buddys des Freundeskreises Bagamoyo e.V. (ehemalige Schüler/innen der Realschule Ahlen) wird im August im Rahmen des Programms „Konkreter Friedensdienst“ des Landes NRW in Tansania beim Aufbau eines Bildungszentrums (CAM) mitarbeiten, das ehemaligen Straßenkindern menschenwürdige Unterkunft geben und landwirtschaftliche und technische Kenntnisse vermitteln will. Bei dem Quiz-Spiel geht es darum, sich in Tischgruppen einem Rate-Wettbewerb zum Thema „Tansania“ zu stellen. Dabei wird man auch über das Partnerland Tansania und die Entwicklungszusammenarbeit informiert.

Mit: Tansanisches Ensemble Sami Nkwabi (Tanz),
Nkwabi & John Mponda (Musik)

Veranstalter: Science-Buddys im Freundeskreis Bagamoyo e.V. in Koop. mit der VHS

Termin: Sonntag, 21. Juni, 19.00 Uhr

Ort: Musikschule, Saal Sandgathe, Wilhelmstraße, Ahlen

Abendkasse: 10,- Euro
VVK: VHS Ahlen (Tel. 0 23 82 / 59 - 436)

Science-Buddys
im Freundeskreis Bagamoyo e.V. 

Bei dem Table-Quiz wurden die Fragen per Beamer präsentiert und von Melissa Heller und Luisa Pützfeld vorgetragen. Fast 50 Personen nahmen an dem Quiz teil.



Als Preise gewannen die Teilnehmer Romane von Hermann Schulz, Solarlampen von Villageboom und Weine der Firma Weinhaus Schulz.



Alle Preise wurden zur Unterstützung des CAM-Projekts gespendet.



Als Künstler traten Nsami Ngangasamala, Nkwabi Ngangasamala und John Mponda mit Musik und Tänzen aus Tansania auf.



4. Tagebuch der Reise:

Montag, 3. Aug. 2015



Um 15:33 Uhr geht unser Zug ab Ahlen. Die Bahnverbindungen sind pünktlich, so dass wir bereits um 18:33 Uhr am Flughafen Frankfurt sind. Dort sind lange Wege zurückzulegen, sogar mit dem Flughafen-Bus müssen wir fahren. Das Einchecken klappt schnell und wir haben ausgiebig Zeit für einen Picknick-Stopp bei Mc Donalds.



Die Maschine startet pünktlich um 22:20 Uhr, aber der Flug ist sehr unruhig. Dadurch dauert es lange bis das Abendessen ausgegeben wird. Wir bekommen wenig Schlaf und sind bei der Ankunft in Dubai um 6:55 Uhr unausgeschlafen und wenig motiviert auf Suche nach einem Frühstückslokal zu gehen. Aber wir lösen schließlich unsere Frühstücksgutscheine bei „Cosi“ ein.



Dienstag, 4. Aug. 2015

Um 10:30 Uhr ist Boarding Zeit. Obwohl die Maschine pünktlich besetzt ist, verzögert sich der Abflug um eine halbe Stunde. Die Ankunft in Dar es Salaam ist aber pünktlich um 15:15 Uhr. Bis alle ihr Visum haben, ist eine Stunde vergangen. Am Ausgang werden wir von Father Peter und Kenny, dem Sohn eines Geschäftspartners, mit zwei PKW erwartet.



Um 17:00 Uhr starten wir in Richtung Mlandizi, zunächst über die Abkürzung in Richtung Mbezi, um die Baustelle auf der Morogoro-Road zu umgehen. Nach einiger Zeit wird es dunkel und wir kommen erst gegen 19:30 Uhr auf der Farm an.



Zunächst werden uns von den Mitarbeitern Karol, Gift, Abel und Charles unsere Quartiere, die neuen Bungalows, gezeigt. Danach sitzen wir in dem neu eingerichteten Ess-„Zimmer“ und warten auf das Abendessen. Das Essen wird von dem neuen Koch Riziki zubereitet. Zum Küchen-Team gehören ebenfalls Zia, Fugaha und Nema, genannt Mama Di, weil sie die Mutter der kleinen Di und Charles' Frau ist.



Nach dem Essen, gegen 22:00 Uhr gehen alle erschöpft zu Bett. Leider können wir nicht duschen, da vor kurzem die Wasserpumpe ausgefallen und der Wassertank leer ist. Schade, dass die Pumpe nicht bis zum Eintreffen der Solarpumpe durchgehalten hat.

Mittwoch, 5. Aug. 2015

Zwar werden wir gegen 5:00 Uhr von den Hähnen geweckt, aber wir stehen erst gegen 7:30 Uhr auf, da wir noch Schlafmangel haben. Um 8:30 Uhr sind alle zum Frühstück versammelt. Es gibt Mandasi (frittiertes Hefe-Gebäck), Cassawa (Maniok-Wurzeln), gekochte Eier, Melone sowie Kaffee und Tee.



In unseren Bungalows werden zunächst die von uns mitgebrachten Mosquito-Netze an Schraubhaken über unseren Betten aufgehängt.



Dann lernen wir auf einem Rundgang das Farm-Gelände kennen.



Die erste Aufgabe des heutigen Tages ist die Reparatur der Wasserpumpe: Zunächst muss die Pumpe aus dem 98m tiefen Bohrloch gezogen werden. Sie besteht aus zwei Teilen, der eigentlichen Pumpe und dem Motor. Dieser soll erneuert werden. Dazu kann er von der Pumpe abgeschraubt werden. Zunächst wird der neue Motor angeschlossen und getestet. Er läuft nicht und das Metallgehäuse steht unter Strom.



In den folgenden Stunden wird fieberhaft nach dem Fehler gesucht. Dazu werden die einzelnen Kabelteile und Schalter getestet, aber der Fehler kann nicht gefunden werden. Inzwischen ist es Mittag und Nachmittag geworden. Schließlich gegen 16:00 Uhr ist der Fehler gefunden. Der Stecker, mit dem die Anschlusskabel mit dem Generator verbunden werden, erzeugt einen Kurzschluss.



Nun müssen alle Kabel wieder miteinander verbunden werden. Der Motor wird angeschlossen, die Verbindung zum Stecker erneuert: der Motor funktioniert. Da wir nicht alle bei den Arbeiten helfen können, unterstützen einige von uns das Küchenteam bei der Vorbereitung des Abendessens: Gemüse putzen, Kartoffeln und Zwiebeln schälen. Manche übernehmen sogar Aufgaben am Kochtopf über dem offenen Feuer.



Nachdem die Kabelverbindungen zum Pumpenmotor wieder hergestellt sind, müssen die Verbindungen, die sich im Bohrloch unter Wasser befinden werden, mit Kunstharz in einer Plastikhülle vergossen werden. Das Abbinden des Kunstharzes dauert auch noch eine Weile, so dass die Pumpe erst kurz vor 18:00 Uhr wieder in das Bohrloch eingeführt werden kann.



Um 18 Uhr fließt wieder Wasser in den Wassertank. So findet das Abendessen (mit Nudeln, Reis, Kartoffelchips, Gemüse und Rindfleisch) bei guter Laune statt, denn endlich ist ein Duschbad in Aussicht.



Auf eindrückliche Weise wurde uns bewusst, wie sehr wir vom Vorhandensein von Wasser abhängig sind. Wir brauchen es nicht nur zum Trinken, Kochen, Waschen und Duschen, auch die Tiere und die Pflanzen müssen mit Wasser versorgt werden.

Nach dem Abendessen zeigen wir dem CAM-Team unsere Bilder-Show, mit der wir beim Info-Abend zum Friedensdienst das CAM-Projekt präsentiert haben. Danach stellen wir Father Peter und seinem Freund Paul noch die Fragen unseres Table-Quiz.

Donnerstag, 6. Aug. 2015

Um 7:30 Uhr treffen wir uns zum Frühstück. Diesmal gibt es Omeletts und Toast mit Marmelade.



Wir besprechen mit Father Peter, was wir heute erledigen wollen. Wir planen, die Bogenteile für das Gewächshaus bereitzulegen und die Bögen zusammenschrauben. Als wir damit beginnen wollen, stellen wir fest, dass die Schrauben fehlen.



Somit fehlt uns zunächst eine sinnvolle Beschäftigung. Wir waschen Wäsche, lösen Kreuzworträtsel und lernen die Farm näher kennen. Melissa, Lena und Dominic fahren mit Father Peter zum Einkaufen nach Mlandizi. Weil noch Lebensmittel aus Mlandizi mitgebracht werden müssen, verzögert sich das Mittagessen bis 14:30 Uhr. Nach dem Essen mit Kartoffelpüree, Ugali (Maisbrei), Fleisch und Gemüsesoße ist zunächst Mittagspause.

Auch danach finden wir zunächst wenig Beschäftigung. Wir bringen die Toilettenspülungen in Ordnung und helfen wieder bei den Essensvorbereitungen. Zwischendurch spielen wir Karten, wobei auch Nachbar Paul mitspielt. Am Nachmittag bei einer Einkaufsfahrt mit Father Peter nach Mlandizi stellen wir fest, dass wir an dem Bank-Automaten kein Geld bekommen.

Eindrücke aus Mlandizi ①



Freitag, 7. Aug. 2015

Eigentlich sollen wir bereits um 9:00 Uhr in Dar es Salaam sein, aber Kenny, der zweite Fahrer kann erst um 9:00 Uhr in Mlandizi sein. Kurz darauf brechen wir auf. Bereits um 10:00 Uhr erleben wir den ersten Stau wegen eines verunglückten LKW. Je weiter wir auf der Morogoro-Road in die Stadt hinein kommen, umso mehr geht es nur mit permanentem Stop and Go voran.

Um 14:15 Uhr erreichen wir den YST-Wettbewerb (Young Scientists Tanzania) in der Aga-Khan-Diamond-Jubilee-Hall. Leider wird die Ausstellung der Projekte bereits um 15:00 Uhr geschlossen. Dort treffen wir Fritz Raake, einen Kooperationspartner im Freundeskreis Bagamoyo, der als Jury-Mitglied mitgearbeitet hat. Wir übergeben Solarlampen als Sonderpreise an zwei Schülerinnen, die sich mit der Speicherung von Regenwasser beschäftigt haben. Nachdem wir ein paar Fotos gemacht haben, brechen wir wieder auf.



Unterwegs versuchen wir, Geld an diversen Bank-Automaten zu bekommen, was aber erst beim fünften Automaten gelingt. An einer Bank bleiben die Kredit-Karten von Christiane und Dominic in den Automaten stecken. Zum Glück hat die Bank noch geöffnet und wir bekommen die Karten zurück. Inzwischen ist es nach 17:00 Uhr und wir müssen den Weg zu unserem Quartier, dem Episcopal Conference Center antreten. Auch diese Fahrt dauert infolge des großen Verkehrschaos ziemlich lange. Erst kurz vor 18:00 Uhr treffen wir am Conference Center ein.

Samstag, 8. Aug. 2015

Um kurz nach 7:00 Uhr treffen wir uns zum Frühstück. Es gibt nur Brot mit Marmelade und Bratkartoffeln. Danach bestellen wir zwei Taxis und sind dann bereits gegen 9:00 Uhr in Dar es Salaam an der St. Josefs Kathedrale. Dort endet soeben ein Gottesdienst mit dem Singen der tansanische Nationalhymne: „Mungu ibariki Afrika“ (Gott segne Afrika).



Zunächst wandern wir an der Waterfront entlang bis zum Fischmarkt. Dann gehen wir in Richtung Askari-Denkmal. Unterwegs tauschen einige von uns Geld in einer Wechselstube. Erstaunt stellen wir fest, dass alle Banken geschlossen sind. Es ist nämlich „Farmers Day“, ein staatlicher Feiertag.



Die Besichtigung des Askari-Denkmal lässt die Erinnerung an die ehemalige Kolonialherrschaft und alle ihre Folgen aufleben. In das Monument sind die Worte des deutschen Generals Paul von Lettow-Vorbeck eingemeißelt: *"Zum Gedenken an die einheimischen afrikanischen Truppen, die kämpften; ein Lob all den Trägern, die so wichtig für die Armee waren; mögen die Söhne der Gefallenen, die in Deutsch-Ostafrika von 1914-1918 umkamen, deren Namen in Erinnerung halten"*



Im Restaurant des Luther-House trinken wir auf der Terrasse einen Soft-Drink und brechen von da aus zur Besichtigung des Botanischen Gartens auf. Wir kommen an der Deutschen Botschaft vorbei und finden schließlich eine Baustelle an der Stelle, wo der Botanische Garten war. Auf dem Rückweg (wir sehen über uns einen Affen auf einem Straßenbaum) kehren wir in einem Steak-House ein und essen dort zu Mittag.



Als wir an der Azania Front Lutheran Church vorbeikommen, hören wir Musik. Wir besichtigen die Kirche und erfahren, dass bald eine Hochzeit stattfinden wird. Daher warten wir auf einer Bank im Park der Kirche und sehen dann eine evangelische Doppelhochzeit. Einen Teil der Zeremonie erleben wir in der Kirche.



Danach erledigen wir unsere Einkäufe für die Verpflegung am Sonntag und gehen dann nochmal zur Azania Front Lutheran Church. Dort werden inzwischen Fotos von den Brautpaaren und Hochzeitsgästen gemacht. Außerdem erleben wir das Ende einer dritten und den Beginn einer vierten Hochzeit.



Um 17:00 Uhr gehen wir zum Hyatt-Regency-Hotel, um dort die Dachterrasse aufzusuchen. Zunächst gibt es Probleme mit dem Fahrstuhl, da wir keine Gästekarte besitzen.

Mit Hilfe eines Portiers können wir zum 8. Stock hinauffahren und von der Dachterrasse aus den fantastischen Blick auf Dar es Salaam und den Hafen genießen. Wir bestellen diverse (erstaunlich preiswerte) Getränke, machen viele Fotos und beobachten den Sonnenuntergang.



Danach wird es kalt, so dass wir die Dachterrasse verlassen und das Restaurant „The Garden“, das wir am Nachmittag gesehen haben, zum Abendessen aufsuchen. Leider können wir dort keine Pizza essen, weil kein Käse vorrätig ist, und kein Sandwich, weil kein Schinken vorrätig ist. So bleiben nur Spaghetti mit Tomatensoße.



Gegen 21:00 Uhr verlassen wir das Restaurant und suchen uns zwei Taxis, die uns zum Conference Center zurückbringen. Damit die Taxifahrer den Weg finden, haben wir uns die Adresse auf Zettel schreiben lassen.

Sonntag, 9. Aug. 2015

Gegen 10:00 Uhr treffen wir uns an der Rezeption des Conference Centers, wo der beste W-Lan-Empfang ist, um den ersten Artikel an die Zeitungen nach Deutschland zu versenden. Danach machen wir einen Brunch mit den am Tag zuvor eingekauften Lebensmitteln (Brot, Muffins, Honig, Marmelade) auf der Außenterrasse. Da wir nicht vor 15 Uhr abgeholt werden können, vertreiben uns die Zeit mit Kartenspielen, Lesen und Klönen.



Father Peter kommt um 15:25 Uhr, aber von Kenny ist keine Spur. Telefonisch gibt er durch, dass er sich verfahren habe. Aber es dauert noch bis 17:00 Uhr, bis er endlich eintrifft. Die Fahrt nach Mlandizi dauert 2½ Stunden. In Mlandizi werden wir mit dem Abendessen erwartet. Nach dem Essen sitzen wir noch bis fast 22:00 Uhr zusammen und singen zur Gitarre Spirituals.



Inzwischen ist das Gewächshaus aufgebaut worden, das wir noch im Dunkeln besichtigen. Wir sind von der Größe beeindruckt. Außerdem sind in der Zwischenzeit im Schweinestall neun Ferkel geboren worden.



Exkurs: Bilder vom Bau des Gewächshauses in unserer Abwesenheit

Montag, 10. Aug. 2015

Um 8:30 Uhr treffen wir uns zum Frühstück. Father Peter muss nach Bagamoyo zu einem Treffen mit seinen Mitbrüdern aufbrechen. Er gibt Charles Arbeitsanweisungen für den Tag. Ab 10:00 Uhr arbeiten wir im Gewächshaus. Alle Wildpflanzen müssen mit Hacken beseitigt und auf einem Haufen gesammelt werden. Auch der Erdhügel vor dem Gewächshaus muss gereinigt werden, da der Boden in das Gewächshaus verfüllt werden soll.



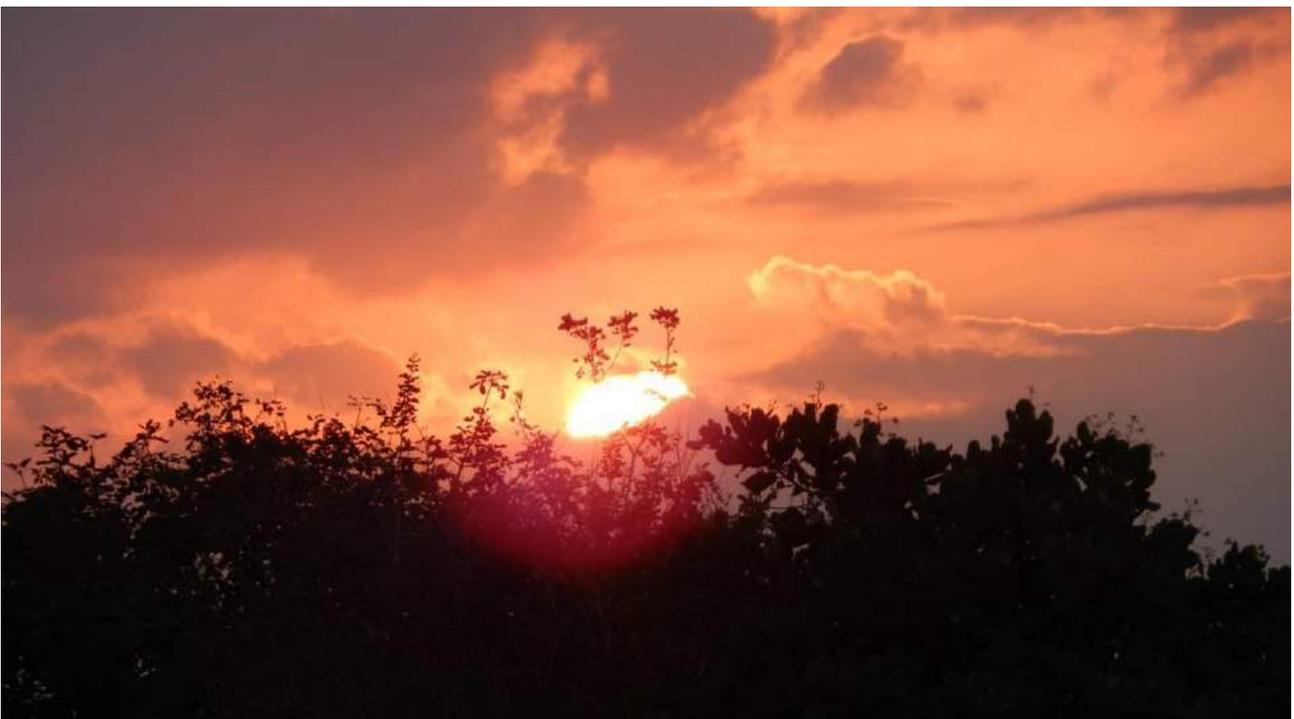
Bis zum Mittagessen sind wir mit der Arbeit fertig. Da Father Peter nicht anwesend ist, gibt es zunächst keine neuen Anweisungen.



Wir entfernen in Eigeninitiative die Plastik-Klebestreifen von den neuen Aluminium-Fensterrahmen und helfen den Bauarbeitern, die eine neue Küche neben unseren Bungalows bauen, mit Arbeiten wie Kies-Schaufeln und Monier-Eisen-Sägen. Da es nicht viel zu tun gibt, nutzen wir die Zeit zum Wäschewaschen und wir überlegen, wie wir die Zeit besser nutzen können.



Am Nachmittag wässern wir die Pflanzen und diskutieren eine Planänderung, da wir hier auf der Farm zu wenig zu tun haben. Wir planen, den Aufenthalt in Bagamoyo zu verlängern und dort Kontakt zu unserer damaligen Partner-Schule, der Mwasama-Schule aufzunehmen. Beim Abendessen gesellt sich Nachbar Paul zu uns, da Father Peter noch nicht aus Bagamoyo zurück ist.



Dienstag, 11. Aug. 2015



Um 8:00 Uhr ist wieder Frühstückszeit. Als erste Aufgabe nach dem Frühstück versucht Father Peter, den alten Frontlader wieder flott zu machen. Zunächst besteht das Problem, den Motor zu starten. Da die Batterie sehr schwach ist, wird der Pickup zur Hilfe geholt. Als der Motor endlich läuft, muss die Hydraulik wieder in Gang gebracht werden. Zum einen fehlt Öl und zum anderen ist Luft in der Hydraulikleitung. Nach einiger Zeit ist die Schaufel wieder zu bewegen. Als Father Peter auf das Gelände am Gewächshaus fährt, bleibt er nach Kurzem in dem sandigen Boden stecken. Nach vielen Versuchen müssen wir feststellen, dass der Frontlader für die Verfüllung des Bodens im Gewächshaus nicht zu gebrauchen ist. Der Boden soll nun von Hand auf den Pickup geladen und damit transportiert werden.



Als weitere Aufgaben übernehmen wir einige Anstreicherarbeiten. Die Außenwände der Bungalows sollen ein weiteres Mal mit Wandfarbe gestrichen und einige alte Möbel (Sessel, Schaukelstühle, Regalschränke) lackiert werden.



Nach dem Mittagessen fahren wir zu Einkäufen nach Mlandizi, wiederholen wir die Anstriche und helfen Karol bei der Reparatur einer Schubkarre.



Charles nimmt einige von uns mit zu den jungen Ferkeln. Eines hat eine Verletzung am Bein. Deshalb holt er es gegen den Protest der Muttersau aus dem Stall und gibt es Luisa auf den Arm, damit Christiane die Wunde mit Iod versorgen kann. Während wir auf das Abendessen warten, werden verschiedene Kartenspiele gespielt.



Auch die kleinen Küken rufen große Begeisterung hervor, besonders, da man sie auf den Arm und in die Hand nehmen kann.



Nach dem Abendessen bitten wir Father Peter, von seiner Zeit in Italien zu erzählen. Er war zunächst drei Jahre in Rom und dann nach einigen Monaten auf Sansibar von der tansanischen Kirche nach Turin geschickt worden. Dort sollte er sich als Seelsorger um englisch sprechende Immigranten aus verschiedenen Ländern Afrikas kümmern. Viele der afrikanischen Frauen waren dazu gezwungen, als „Straßenmädchen“ zu arbeiten. Man hatte ihnen die Pässe weggenommen. Sie hätten sich nur für einen Betrag von 70.000 Euro freikaufen können. Man setzte sie u.a. damit unter Druck, dass man ihnen androhte, ihre Eltern über ihren Lebenswandel zu informieren. Das „Geschäft“ wurde von der Mafia organisiert.

Father Peter hat an die Leute seine Telefonnummer weitergegeben und ihnen Hilfe angeboten. Insbesondere vermittelte er Kontakte zu ihren Familien. Auch traf man sich zu Gottesdiensten. Am Anfang waren es nur 8 Personen, die zur Messe kamen. Am Ende seiner acht Jahre in Turin umfasste die „Gemeinde“ mehr als 500 Gottesdienstbesucher.

Diese Jahre in Turin bezeichnet Father Peter als prägend für seine jetzige Arbeit und sein zukünftiges Leben. Damals entstand der Plan, sich auch in seiner Heimat Tansania um Jugendliche zu kümmern, die ebenfalls heimatlos und hilflos sind.

Eindrücke aus Mlandisi ②



Mittwoch, 12. Aug. 2015

Nach dem Frühstück helfen Robin und Dominic mit Karol zusammen Father Peter bei der Reparatur des LKW. Zwei Gelenke an dem Gangschaltungsgestänge müssen erneuert werden. Es ist ziemlich schwierig, das Gestänge zwischen die Antriebsmechanik zu bugsieren. Nach 11:00 Uhr kann der Motor gestartet und die Gangschaltung getestet werden. Nachdem die Innenverkleidung des Führerhauses wieder eingebaut wurde, ist der LKW wieder einsatzbereit.



Zur selben Zeit haben Luisa, Franzi, Christiane, Lena und Melissa ihre Anstreicharbeiten an den Bungalows abgeschlossen.



Nach der Mittagspause gegen 15:00 Uhr brechen wir alle zusammen mit dem LKW nach Mlandizi auf. Franzi und Melissa sitzen im Führerhaus, die anderen stehen hinter dem Führerhaus auf der Ladefläche, wie es in Tansania üblich ist.





In Mlandizi kaufen wir zunächst Getränke und fahren danach zum Holzhändler, wo wir Holzbretter für Türen im Schweinestall kaufen wollen. Die Bretter müssen aber zunächst noch gehobelt werden. Während wir warten, nimmt Melissa Kontakt zu einheimischen Kindern auf und spielt mit ihnen mit deren Ball. Nach einiger Zeit haben sich acht Kinder bei ihr eingefunden, die sich an dem Ballspiel beteiligen.



Donnerstag, 13. Aug. 2015

Nach dem Frühstück werden wir eingewiesen, alte Polyethylen-Flaschen zur Tropfbewässerung für junge Pflanzen vorzubereiten. Dazu werden mit einem heißen Draht Löcher in die Deckel geschmolzen und die Böden werden mit einer Schere aufgeschnitten. Die Tropfflaschen werden dann kopfüber neben jungen Pflanzen eingegraben und mit Wasser gefüllt.



Dominic und Robin helfen bei der Vorbereitung des Gewächshauses. Dazu muss zunächst der Frontlader mit dem Trecker vom Gelände am Gewächshaus weggeschleppt werden. Anschließend wird der harte Boden mit dem Trecker gepflügt und aufgelockert. Danach kann der Boden auf den Pickup geschaufelt, ins Gewächshaus gefahren und dort wieder von der Ladefläche herunter geschaufelt werden. Es ist eine sehr staubige und schweißtreibende Arbeit. Damit vier Schaufeln im Einsatz sind, wird zunächst eine Schaufel geschweißt, deren Halterung abgebrochen ist. Da sie sehr verrostet ist, hält die Schweißstelle kaum.



Gegen 13:00 Uhr gibt es das Mittagessen, wobei sich alle über erfrischende, kohlenstoffhaltige Getränke freuen. Nach dem Essen werden die restlichen Flaschen an die Pflanzen verteilt, sowie die lackierten Sessel und Schränke in den Bungalow für das Hausmeisterehepaar getragen. In der Freizeit beschäftigt man sich mit Personen-Raten und Karten-Spielen. Auch werden schon die Taschen für die Tour nach Bagamoyo gepackt.



Freitag, 14. Aug. 2015

Wir frühstücken bereits um 7:30 Uhr, denn um 8:30 Uhr soll nach Bagamoyo gestartet werden. Nach dem Frühstück gehen wir mit der gesamten Mannschaft zum Gewächshaus, um dort ein Foto für den zweiten Presse-Artikel zu machen.



Um 8:30 Uhr werden wir von einem siebensitzigen Taxi abgeholt. Es sind aber zwei Fahrer in dem Wagen, so dass sich zunächst vier Personen auf den hinteren Sitz quetschen müssen. Außerdem sitzt der zweite Fahrer auf einem Holzhocker zwischen den beiden Vordersitzen. Als wir durch das Dorf Mlandizi kommen, bitten wir ihn, hier zu bleiben, damit wir etwas mehr Platz haben. Wir rücken dann auf den Holzhocker, damit eine von den Vieren auf der Rückbank ebenfalls vorne Platz hat. Bevor wir starten können, müssen wir dem Fahrer bereits 10.000 Tsh (5 Euro) geben, damit er 5 Liter Diesel tanken kann.



Die Fahrt verläuft gut, bereits nach 1½ Stunden kommen wir in Bagamoyo an. Zunächst beziehen wir Quartier im Spiritan Center. Da es jetzt Schlafräume für Studentinnen sind, hat man die Betten, die wir von früheren Aufenthalten kennen, gegen doppelstöckige „Jugendherbergsbetten“ ausgetauscht. Wir werden von Schwester Bernadetta empfangen und eingewiesen. Wir treffen auch Fritz Raake, der ebenfalls hier wohnt.



Zunächst machen wir einen Gang durch die Allee, wo zur Zeit eine Ladenzeile gebaut wird, zum Missions-Kreuz, wo wir wie bei jedem Science-Buddy-Aufenthalt ein Foto machen, dann vorbei am Hotel „Stella Maris“ über den Strand zur Travellers Lodge. Dort trinken wir einen Soft-Drink und werden von dem Inhaber Nick begrüßt. Weiter geht es über die India-Road zur Bank. Dort müssen wir feststellen, dass unsere EC-Karten hier ebenfalls nicht akzeptiert werden. Von hier aus gehen wir zu dem Schnellimbiss-Restaurant „D´z“. Wir sind überrascht über die niedrigen Preise und die großen Portionen.



Hier treffen wir auch Fritz wieder. Mit seiner Hilfe versuchen wir noch an einem zweiten Geldautomaten Geld zu bekommen, was aber ebenfalls nicht gelingt. Auch in der Bank können wir kein Geld abheben. Ein großes Problem! Wir wechseln daher zunächst Euros, die wir noch haben.



Auf dem Weg zum Spiritan Center gehen wir am Strand entlang und treffen dort unseren alten Freund, den Naturwissenschafts-Lehrer Godfrey. Er begleitet uns eine Weile, hat aber am Abend keine Zeit für ein gemeinsames Abendessen. Nach dem Duschen brechen wir um 18:30 Uhr zur Travellers-Lodge auf, um dort in Erinnerung an den Aufenthalt 2010 unser Abendessen einzunehmen.



Samstag, 15. Aug. 2015



Um 9:00 Uhr treffen wir uns zum Frühstück. Anschließend kommt Father Casti zu uns. Er ist der aktuelle Verwalter des Spiritan Centers. Wir zeigen ihm die Experimentierkästen, die wir mitgebracht haben und übergeben ihm ebenfalls einige Chemie- und Naturwissenschafts-Bücher. Anhand der Bücher sowie weiterer Materialien stellen wir ihm die Art und Weise des naturwissenschaftlichen Unterrichtens in Deutschland vor. Da Father Casti nach Beginn der Lehrtätigkeit nicht mehr hier in Bagamoyo sein wird, will er die Materialien und Anregungen an seine Vorgesetzten weitergeben.

Wir brechen zum Mittag in den Ort auf, wo wir wieder im D'z ein preiswertes Essen einnehmen. Auf dem Rückweg besuchen wir den Art-Market und kaufen dort einige Souvenirs ein. Danach gehen wir zum Baden an den Strand, da der Indische Ozean inzwischen Hochwasser hat.



Als wir vom Strand zurückkommen und duschen wollen, fließt kein Wasser. Da es nicht gelingt, die Brunnen-Pumpe in Gang zu bringen, bleibt uns nichts anderes übrig, als in Eimern das Wasser von dem anderen Wasserturm zu holen und mit Schöpfbechern zu duschen. Um 19:00 Uhr treffen wir uns mit John Mponda im Restaurant Poa-Poa, um den Besuch der Mwasama-Schule zu planen.

Sonntag, 16. Aug. 2015



Da wir einen Sonnenaufgang erleben wollen, treffen wir uns um 5:30 Uhr, um zum Strand zu gehen. Es ist zwar sehr bewölkt, trotzdem kann man einige eindrucksvolle Fotos machen.



Montag, 17. Aug. 2015

Wir treffen uns um 8:30 Uhr zum Frühstück mit einer Geburtstagstorte für Robin.



Um 9:30 Uhr kommt Nkwabi, um uns zur Mwasama-Schule zu fahren. Dort werden wir von dem neuen Head-Teacher begrüßt. Von Naturwissenschaftslehrer John bekommen wir einen herzlichen Empfang. Seine Klasse ist als einzige in den Ferien anwesend, um sich auf die Prüfungen vorzubereiten. Es ist eine 7. Klasse, somit waren die Schüler dabei, als die Science-Buddys vor fünf Jahren in der Mwasama-Schule zu Gast waren. Alle Schüler der Klasse stellen sich vor und John zählt alle Wohltaten der Science-Buddys auf.



Anschließend bekommen wir eine Führung zum neuen Mädchenwohnheim und zum neuen Kindergarten. Wir machen Erinnerungsfotos am Foundation-Stone und vor dem Eingang der Schule.





Nkwabi bringt uns zum Mittagessen zum D'z. Anschließend erstellen wir den zweiten Zeitungs-Artikel, den wir von der Travellers Lodge aus - allerdings mit mehreren Unterbrechungen - nach Deutschland senden.



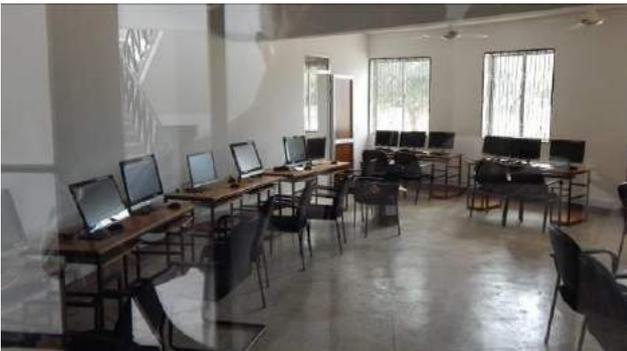
Um 18:30 Uhr brechen wir zum Abendessen im Restaurant Poa-Poa auf. Dort verbringen wir unseren letzten Abend in Bagamoyo.



Dienstag, 18. Aug. 2015



Um 9:00 Uhr treffen wir uns zum Frühstück. Nach dem Frühstück gibt es Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem Chemie-Professor Stelyus Mkoma. Er ist an einer Kooperation mit der Lehrerausbildung in Deutschland interessiert. Gemeinsam besichtigen wir die Labor-Räume.



Wir haben erfahren, dass man in die Boma, den ehemaligen deutschen Verwaltungssitz in der Kolonialzeit, der viele Jahre durch einen Baustellenzaun verschlossen war, hineingehen und dort Fotos machen kann.



Bei unserem letzten Besuch in der Travellers Lodge treffen wir eine Gruppe von Geografie-Lehramts-Studenten aus Kiel. Wir plaudern eine Weile mit ihnen, erzählen vom CAM-Projekt und bekommen ein Kompliment für die informative Homepage des Freundeskreises Bagamoyo.

Kurz vor 15:00 Uhr kommen wir zum Spiritan Center zurück und erfahren, dass Father Peter eine Verspätung um 1 bis 2 Stunden angekündigt hat. Wir warten in der Eingangshalle unseres Studentenwohnheims. Father Peter kommt jedoch erst um 17:45 Uhr. Als zweiter Fahrer wird uns Father Kessy nach Mlandizi bringen. Die Abfahrt verzögert sich noch bis 19:00 Uhr. Um 20:30 Uhr kommen wir in Mlandizi an.

Mittwoch, 19. Aug. 2015



Beim Frühstück gratulieren wir Dominic zum 21. Geburtstag. Er bekommt von der Gruppe einen kleinen Elefanten geschenkt. Nach dem Frühstück gehen Lena und Melissa in die Küche um bei der Essenszubereitung zu helfen. Wir anderen helfen mit, einen Streifen von mindestens 5 m um das Gelände herum von Sträuchern und Bäumen zu reinigen. Auf diese Weise soll eine Feuerschutz-Schneise geschaffen werden. Da in der Umgebung des CAM häufig von Massai Feuer gelegt werden, um frisches Gras zu produzieren, besteht große Brandgefahr. Besonders das Gewächshaus ist wegen seiner Kunststoff-Hülle gefährdet. Die Arbeit ist in der Hitze sehr anstrengend.



Im Laufe des Vormittags müssen wir ein Certificat of Donation des Freundeskreises Bagamoyo verfassen. Es ist notwendig, da die aus Indien importierten Photovoltaik-Materialien angeblich in Tansania nicht zugelassen sind. Das bedeutet eine Strafgebühr von 15 % des Preises. Wenn es sich allerdings um eine Schenkung handelt, spielt die Zulassung keine Rolle. Um das Certificat per E-Mail versenden zu können, muss eine Unterschrift auf elektronischem Wege unter das Dokument gebracht werden. Dominics Computer-Kenntnisse sind dabei sehr hilfreich.





Nach der Mittagspause beginnen wir um 15:30 Uhr wieder mit der Arbeit. Charles erzählt uns, dass das gesamte Gelände südlich des CAM gerodet werden soll. Das wird eine Arbeit von mehreren Wochen sein. Um 17:30 Uhr beenden die vier Afrikaner, die mit ihren Buschmessern die Bäume und Sträucher schlagen, ihre Arbeit, da sie erschöpft sind. Wir Buddys haben bereits um 17:00 Uhr aufgegeben.



Father Peter hatte am Nachmittag in Sansibar angerufen, um den Namen und die Anschrift des Hotels zu erfragen, in dem wir wohnen werden. Es ist das Peace Building Center der katholischen Diözese Sansibar in Welezo. Dabei hat er auch die Auskunft erhalten, dass wir Kredit haben, falls wir auch in Sansibar kein Geld abheben können. Außerdem wird uns der Chef des Centers selber vom Flughafen abholen.

Donnerstag, 20. Aug. 2015

Während des Frühstücks kommt Robert, ein Vertreter der Gewächshaus-Firma. Er erklärt uns, was wir am Gewächshaus montieren können. Zunächst müssen in ca. 2 m Höhe Stahl-Schellen an den Bögen befestigt werden, an denen anschließend Stahlseile gespannt werden.



Während Luisa und Christiane heute bei der Zubereitung des Mittagessens helfen, sind wir anderen mit den Montagearbeiten beschäftigt. Da die Stahlseile straff gespannt werden müssen, sind mehrere Helfer nötig.



Leider wird unsere Leiter vom CAM-Team für das Befestigen der Stirnwände benötigt, wir müssen somit schon vor der Mittagspause unsere Arbeit unterbrechen. Das Befestigen der Stirnwände dauert bis fast 16:00 Uhr. Erst dann können wir unsere Arbeit wieder aufnehmen. Bis zum Abend spannen wir die restlichen sieben Drahtseile.



Freitag, 21. Aug. 2015

Nach dem Frühstück packen wir unsere Sachen, denn um 11:30 Uhr wollen wir zum Flughafen Dar es Salaam aufbrechen. Als zweiter Fahrer kommt Robert von der Gewächshausfirma mit. Er fährt zurück zu seiner Firma nach Moshi und macht für uns einen Umweg am Flughafen vorbei.



Im Laufe des Vormittags wird die Befestigung der Stirnwände abgeschlossen und somit die Tür als offizieller Eingang eröffnet. Nachdem die letzten Überstände der Verkleidung abgeschnitten sind, kann Father Peter zum ersten Mal die Tür benutzen. Bis wir endgültig aufbrechen ist es 12:00 Uhr. Da wir aber gut durchkommen, sind wir bereits um 14:00 Uhr am Flughafen.



Dort treffen wir auch die Gruppe der Kieler Studenten, die zum Kilimandscharo fliegen. Vor dem Flughafen-Eingang sind an den Scannern lange Schlangen. Wir mogeln uns dazwischen, da wir kein großes Gepäck haben.

An den Gates gibt es ein Restaurant, in dem man für 3000 Tsh eine Portion Pommes bekommt. Da es hier auch W-Lan gibt, haben alle mit ihren Smartphones viel zu tun. Somit vergeht die Zeit schnell bis wir nach 16:00 Uhr ins Flugzeug steigen können.



Die Propeller-Maschine startet pünktlich, so dass wir planmäßig um 17:05 Uhr auf Sansibar sind. Dort werden wir vom Manager des Peace Building Centers Wilson Ole Serai, einem gebürtigen Massai, und seinem Fahrer mit einem Minibus in Empfang genommen. Eine halbe Stunde später sind wir im Peace Building Center. Da wir uns zunächst einrichten und duschen wollen, bestellen wir das Abendessen für 20:30 Uhr.

Es gibt ein sehr schmackhaftes Buffet mit Kartoffel-Chips (Pommes), Reis, Geflügel, Kingfish-Steaks, Salat und Gemüse. Wir werden von Emanuel als Kellner betreut. Als wir nach dem Essen noch eine Weile bei Getränken zusammensitzen wollen, richtet uns Emanuel einen Tisch am Rande des Konferenzsaals ein. Eigentlich hätten wir lieber draußen gegessen, aber wir nehmen das Angebot an und spielen dort noch zwei Runden Uno.



Samstag, 22. Aug. 2015

Wir frühstücken um 7:30 Uhr, da die Frühstückszeit nur bis 8:00 Uhr geht. Um 9:00 Uhr werden wir von Wilson, dem Chef des Centers, und seinem Fahrer in einem Minibus zum Sklavenmarkt gebracht. Dort treffen wir den Touristenführer Elvis.



Dieser zeigt und erklärt uns zunächst die Gefängnis-Keller, in denen die Sklaven eingesperrt wurden. Dann gehen wir zum Denkmal der schwedischen Künstlerin Clara Sörnäs und schließlich erläutert er uns anhand von Bildern das Innere der anglikanischen Kathedrale, die zurzeit innen renoviert wird

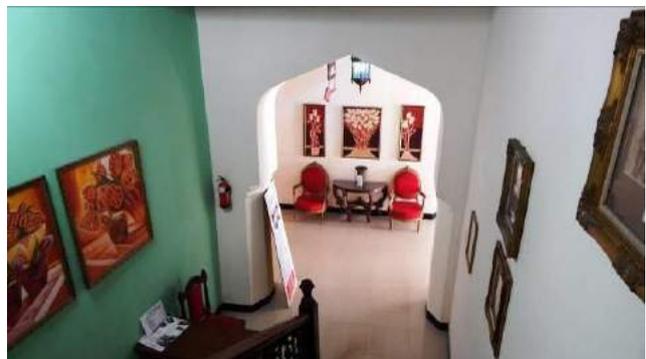
Er weist hin auf das Grab des Gründers Bishop Edward Steere, auf den Punkt, wo der Whiping-Tree stand (hier wurden die männlichen Sklaven ausgepeitscht, um anhand ihrer Leidsfähigkeit ihren Wert zu ermitteln), auf das Kreuz aus dem Holz des Baumes von Livingstons Grab (wo sein Herz in Sambia beerdigt ist) und auf die Kupfertafeln mit den Abbildungen der zwölf Aposteln. Von allen Sehenswürdigkeiten hat er große Fotografien.



Anschließend geht es vorbei am Gewürzmarkt, wo wir diverse Gewürze kaufen, in die das Gewirr der Gassen mit den unzähligen Läden. Da es einen heftigen Regenschauer gibt, bleiben wir an einer Überdachung stehen und erhalten von Elvis einige ergänzende Erläuterungen zum Leben auf Sansibar.



Endlich kommen wir zu einer Barclays Bank. Als wir aus dem Geldautomaten Geld ziehen wollen, müssen wir feststellen, dass er keinen Strom hat und somit auch nicht funktioniert. Weiter geht es durch die bunten Gassen. Im Africa House Hotel besuchen wir die Aussichtsterrasse mit Blick auf das Meer und haben somit auch einen Blick auf das Innere des Hotels.



Schließlich kommen wir zum Geburtshaus von Freddy Mercury (geb. Farrokh Bulsara). In der Nähe gibt es eine NBC-Bank, aber wir bekommen auch dort mit unseren Bank-Karten kein Geld. Zu allem Überfluss bleibt Christianes Kredit-Karte wieder im Automaten stecken. Da es kurz vor 12:00 Uhr ist, schafft es Luisa nur knapp vor dem Schließen der Bank noch Personal zu erreichen, damit wir die Karte herausbekommen. Denn vor unserer Abreise hätte die Bank nicht mehr geöffnet. Wir sammeln alle verfügbaren Euros und tauschen sie in einem Wechselbüro, so dass wir Geld für Souvenirs und Mahlzeiten haben.



Dann führt uns Elvis zum Forodhani Markt und zeigt uns den Treffpunkt, den er mit dem Fahrer für abends verabredet hat. Von dort gehen wir zum Old Fort und trinken in dem Restaurant einen Soft-Drink. An den zahlreichen Läden dort unternehmen wir einige Souvenir-Einkäufe und gehen dann zum Tembo-Hotel, dem historischen Hotel am Strand der Stone-Town.



Als wir auf der Speisekarte sehen, dass es auch hier bereits für 3000 Tsh Pommes gibt, setzen wir uns auf die Terrasse am Rand des Strandes und nehmen dort unser Mittagessen ein.

Anschließend gehen einige an den Strand, andere durchstreifen nochmal die Gassen mit den Läden, gehen auf Fotosafari oder besuchen eine Gemäldeausstellung einheimischer Künstler in der Musikschule. Für den Abend reservieren wir in einem italienischen Restaurant einen Tisch in der vordersten Reihe am Strand mit Blick auf den Sonnenuntergang.







Nach 17:00 Uhr treffen wir dort ein, um bei untergehender Sonne unser Abendessen (Pizzas) einzunehmen. Gegen 19:00 Uhr gehen wir zum Forodhani Park, wo inzwischen zahlreiche Verpflegungsstände in Betrieb sind. Wir genießen die Atmosphäre, beobachten junge Männer, die über die Kai-Mauer ins Meer springen und werden pünktlich um 20:30 Uhr von Wilson und seinem Fahrer abgeholt. Am kommenden Tag wollen wir zu Gast sein in der Blue Oyster Lodge mit ihrem traumhaften Strand an der Ostküste der Insel. Der Inhaber Klaus Beiser ist Mitglied des Freundeskreises Bagamoyo und freut sich auf unseren Besuch.



Sonntag, 23. Aug. 2015

Nach dem Frühstück bitten wir Wilson, telefonisch zu unserem bewährten Busunternehmer Miraji Kontakt aufzunehmen, der uns von Dar es Salaam wieder nach Mlandizi bringen soll, damit Father Peter nicht schon wieder so viel Zeit durch uns verliert. Miraji hat sich auf eine Mail bisher nicht gemeldet. Bevor wir aufbrechen kann Wilson mir bereits die Rückmeldung geben, dass mit der Abholung am Flughafen am Montag alles klar geht.



Bereits um 9:30 Uhr werden wir von einem Taxi-Bus abgeholt und gegen 10:30 Uhr sind wir an der Blue Oyster Lodge. Dort wird eine Sitzecke für uns reserviert und uns werden Liegestühle und Handtücher kostenlos zur Verfügung gestellt. Anwar Beiser, der Junior-Chef, begrüßt uns persönlich.



Sofort meldet sich ein Dhau-Kapitän bei uns und bietet eine Schnorchel-Tour an. Wir verabreden die Tour für 13:30 Uhr. Ca. ½ Stunde segeln wir hinaus bis zu einem Korallenriff. Dort schnorcheln wir ungefähr eine Stunde und segeln dann zum Strand zurück. An der Strandbar nehmen wir eine kleine Mahlzeit ein und genießen danach den Strand.





Am Nachmittag kommt der Blue-Oyster-Chef Klaus Beiser zu uns und wir unterhalten uns eine Weile, besonders über die politische Situation in Tansania kurz vor den Wahlen. Da er großes Interesse an dem Solar-Taxi-Projekt der letzten Science-Buddy-Gruppe hat, haben wir ihm eine Broschüre über das Projekt mitgebracht.



Nach Sonnenuntergang gehen wir in das Restaurant und nehmen dort unser Abendessen ein, das wir bereits am Nachmittag ausgesucht und bestellt haben.



Um 21:00 Uhr werden wir von dem Taxi-Bus wieder abgeholt, um 22:15 Uhr sind wir wieder in unserem Quartier, dem Peace Building Center.



Montag, 24. Aug. 2015

Eigentlich haben wir mit dem Manager Wilson verabredet, dass wir um 8:30 Uhr zum Flughafen gebracht werden. Als wir beim Frühstück sitzen, gibt er Bescheid, dass es etwas später werden kann, da vorher ein anderer Gast vom Flughafen abgeholt werden muss.



Aber es wird 9:15 Uhr bis wir endlich aufbrechen. Während wir am Peace Building Center warten geht ein heftiger Regen nieder. Obwohl wir am Flughafen als letzte für die Maschine nach Dar es Salaam eintreffen, werden einige von uns gründlich kontrolliert. Die Maschine startet pünktlich um 10:15 Uhr und wir sind um 10:45 Uhr in Dar es Salaam.



Dort treffen wir Miraji, der uns abholt. Allerdings ist er mit einem Bus gekommen und verlangt 200 US\$ als Fahrpreis. Das hatte er in einer E-Mail und in einer SMS mitgeteilt. Beides ist bei uns nicht angekommen, aber über Wilson hatte Miraji telefonisch eine Zusage erhalten. Wir können jedoch einen Sonderpreis mit ihm aushandeln. Gegen 13:15 Uhr kommen wir in Mlandizi an und bekommen ein Mittagessen.

In das Gewächshaus ist inzwischen mit der Schubkarre viel Boden eingefüllt worden. Dominic und Robin helfen noch dabei und machen trotzdem am Abend Küchendienst. Im Dunkeln müssen sie Gemüse schälen und schneiden.



Kurz bevor wir zu Bett gehen kommt die Nachricht, dass soeben wieder kleine Ferkel geboren worden sind. Wir gehen zum Schweinestall um sie anzusehen. Leider überleben zwei von den 12 Ferkeln nicht.

Dienstag, 25. Aug. 2015



Als erste Aufgabe am Vormittag kürzen wir die überstehenden Netze und Folien an der Stirnseite des Gewächshauses. Ein besonderes Problem stellt die Tatsache dar, dass die Leiter in der Mitte an der höchsten Stelle nicht lang genug ist. Wir müssen auf dem sandigen Boden Bretter unterlegen, um die Höhe zu erreichen.

Auf der Innenseite ist es noch schwieriger, weil die Leiter einerseits nicht zu kurz, andererseits wegen der Abdeckung aber auch nicht zu lang sein darf. Außerdem ist es im Inneren des Gewächshauses sehr schwül.

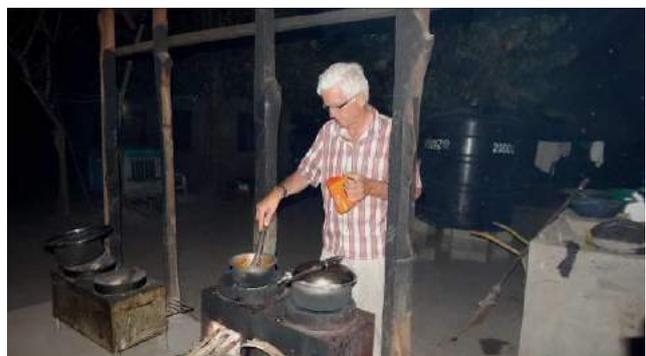
Einige von uns übernehmen auch wieder den Küchendienst zur Vorbereitung des Mittagessens.



Nach der Mittagspause, ab 15:00 Uhr schaufeln Dominic und Robin zunächst an der Längsseite des Gewächshauses von innen einen langen Schacht, in den dann von außen das Ende des Netzes eingegraben wird. Es ist wieder eine anstrengende und schweißtreibende Arbeit. Die anderen gießen Pflanzen und füllen die Tropfflaschen auf, die an den jungen Pflanzen eingegraben wurden.



Weil Riziki, Zia und Mama Di das Kartenspiel Uno gelernt haben, verzögert sich der Beginn der Essenszubereitung. Erst um 18:30 Uhr können wir im Dunkeln mit dem Küchendienst beginnen.



Da es auf der Fahrt zum Einkaufen nach Mlandizi eine Reifenpanne gegeben hat, kommt Father Peter mit seinen Begleitern erst gegen 20:00 Uhr zurück. Somit ist das Essen noch rechtzeitig fertig.

Eindrücke aus Mlandisi ③: Der Bau der neuen Küche



Mittwoch, 26. Aug. 2015

Father Peter bricht schon sehr früh nach Mlandizi auf. Er will ein Päckchen für Moshi einem Busfahrer mitgeben. Robin und Dominic übernehmen zusammen mit Gift die Aufgabe, alle Bretter, die vorher in den provisorischen Türen an den Schweineställen verarbeitet waren, voneinander zu lösen und die Nägel zu entfernen. Mit dem Holz das wir vor zwei Wochen gekauft haben, sind inzwischen massive Türen gebaut worden.



Franziska und Lena haben Küchendienst. Melissa, Christiane und Luisa sollen das Haus für den Hausmeister zum dritten Mal streichen. Leider reicht die vorhandene Farbe nicht aus, so dass zunächst neue Farbe besorgt werden muss.

Father Peter kümmert sich mit unserer Hilfe um die Reparatur der Toilette in einem unserer Bungalows, deren Abfluss undicht geworden ist. Wir entfernen den Toilettentopf von dem Anschluss, was zunächst zu einer Überschwemmung des Raumes führt. Wir haben den Eindruck, dass das verbindende Rohr unsachgemäß eingebaut wurde. In der Verbindung zwischen den PVC-Rohren fehlt der dichtende Gummiring und die Verbindung mit dem Toilettentopf wurde mit Gips statt mit elastischem Kleber abgedichtet. Nach einigen Benutzungen war sie anscheinend locker geworden.

Zunächst befestigen wir das Abflussrohr mit PVC-Kleber am Toilettentopf. Nach dem Abbinden über die Mittagspause schließen wir das Abflussrohr wieder an die Kanalisation an. Diesmal wird vorschriftsmäßig eine Gummidichtung verwendet. Als wir den Spültest machen, läuft aber wieder Wasser aus der Toilette, obwohl die Abflussrohre nun dicht sind. Wir vermuten, dass es einen Defekt am Toilettentopf gibt.

Daher bauen wir ihn wieder aus und untersuchen die Unterseite. Dabei stellen wir erstaunt fest: Der Toilettentopf hat zwei Anschlüsse, einen nach hinten und einen nach unten. Das Loch nach unten hat man bei der Montage offen gelassen. Damit das ausfließende Wasser nicht ins Bad gelangen sollte, hat man den Toilettentopf ringsum mit Gipsmörtel abgedichtet. Diese Abdichtung war jedoch nach einigen Benutzungen nicht mehr dicht. Um den Toilettentopf wieder einbauen zu können, muss zunächst das Loch nach unten mit Mörtel verschlossen werden.



Während wir daran arbeiten ziehen gegen 16:30 Uhr Rauchschwaden über das Farmgelände. Vermutlich hat ein Massai in der Nähe trockenes Gras angezündet. Da es für die Farm gefährlich werden könnte, fahren Charles, Abel und Karol mit dem Trecker hinaus, um die Feuerstelle zu suchen. Es stellt sich aber als harmlos heraus.



Abends können wir die Toilette wieder montieren, diesmal ist sie dicht. Allerdings konnten wir wegen dieser Reparatur, die den ganzen Tag beansprucht hat, keinen Kuhdung für das Gewächshaus holen. Das soll am kommenden Tag nachgeholt werden. Außerdem soll das Photovoltaik-Material am kommenden Tag eintreffen, zu 100 Prozent!



Donnerstag, 27. Aug. 2015

Nach dem Frühstück brechen Dominic und Robin mit Father Peter, Karol, Charles und Paul mit dem LKW auf, um Kuhdung zu holen. Christiane und Luisa helfen in der Küche. Franzi, Lena und Melissa übernehmen zusammen mit Gift und Reziki die Aufgabe, aus den gerodeten Bäumen lange Stangen herauszuschlagen, die zunächst zum Schweinestall transportiert werden. Sie sollen zum Bau eines Zauns verwendet werden, der einen Garten vor den Hühnern schützen soll. In der Sonnenhitze ist es eine anstrengende Arbeit.



Kurz vor 12:00 Uhr kommt der LKW zurück. Der Kuhdung ist pulvertrocken und dadurch sehr staubig. Dominic und Robin sind entsprechend verreckt. Der LKW wird neben dem Eingang zum Gewächshaus entladen. Danach bleibt der LKW in dem sandigen Boden stecken und muss mit dem Trecker herausgeschleppt werden.

Father Peter bringt eine schlechte Nachricht: Aus unerklärlichen Gründen kann das Photovoltaik-Material doch nicht ausgeliefert werden. Irgendeine Gebührensatzung sei nicht geleistet worden.

Um 13:00 Uhr bricht der LKW zum zweiten Kuhdung-Transport auf. Dominik und Robin bleiben aber zum gemeinsamen Mittagessen bei uns. Danach machen wir Mittagspause. Um 15:00 Uhr kommt der LKW zurück, wieder voll Kuhdung. Bei der Einfahrt auf die Farm geht die Kupplung kaputt, so dass nur noch im ersten Gang gefahren werden kann. Somit können heute keine weiteren Kuhdung-Transporte mehr stattfinden.



Gegen 17:00 Uhr brechen Luisa, Robin und Melissa mit Father Peter nach Mlandizi auf. Es soll für das „deutsche“ Essen am Freitag eingekauft werden. Wir anderen gehen nochmal mit Gift in die Umgebung, um lange Stöcke für den Gartenzaun zu holen. Wir bekommen auch Buschmesser und helfen mit, das Holz zu schlagen. Wir arbeiten bis zum Dunkelwerden um 19:00 Uhr und sind danach ziemlich erschöpft.



In dem Moment kommt auch Father Peter mit seiner Begleitung aus Mlandizi zurück. Sie haben die Farbe für den Anstrich vergessen.

Nach einem E-Mail-Kontakt mit Fritz wird deutlich, dass die Auslieferung der Photovoltaik-Materialien vor unserer Abreise nicht mehr stattfinden wird. Laut Fritz liegen die nötigen Papiere bereits seit 12 Tagen vor. Die neuerliche Behauptung, es fehle eine Originalrechnung, ist nicht zutreffend.

Eindrücke aus Mlandizi ④



Freitag, 28. Aug. 2015

Jeden Morgen, wenn wir gegen 8:00 Uhr zum Frühstück kommen, ist der Hof frisch gefegt und aufgeräumt. Mama Di und Zia sorgen für Ordnung, während Riziki die Omeletts für das Frühstück vorbereitet.

Heute Morgen beginnt es zu regnen, aber der Regen hält nicht lange an.

Da keine Farbe zum Anstreichen da ist, beginnen wir mit einer anderen Aufgabe: Hinter dem Schweinestall soll ein Garten für Aussaaten angelegt werden, der jedoch mit einem Zaun vor herumstreunenden Hühnern geschützt werden muss.



Zunächst sind wir mit der Reinigung und Einebnung des Geländes beschäftigt. Der Zaun soll aus Stöcken bestehen, die in den Boden gesteckt werden. Wir zeigen den CAM-Mitarbeitern, wie man die Stöcke durch eingeflochtene Zweige stabilisieren kann. Um 11:00 Uhr beginnen Franzi, Lena und Christiane mit dem Bau des Zaunes. Reziki und ein Bauhandwerkerhelfen dabei. Um 13:00 Uhr haben wir eine Längsseite des Gartens fast fertig.



Dominic und Robin fahren wieder mit, Kuhdung zu holen. Um 13:30 Uhr ist der LKW zurück und wir können zu Mittag essen. Luisa hat bei der Zubereitung geholfen.

Um 16:00 Uhr setzen wir unsere Arbeit an dem Gartenzaun fort. Nun werden die Stöcke nicht nur von Riziki, sondern auch von Zia und Mama Di mit Buschmessern angespitzt. Auch Auspicia hilft mit, den Garten weiter einzuebnet. Da wir nun viele sind, kommen wir schnell voran. Um 17:30 Uhr ist die gesamte Fläche eingebnet und zwei Seiten des Gartens sind eingezäunt.



Nun beginnen wir mit den Vorbereitungen „unseres“ Abendessens. Nach dem Putzen und Schneiden des Gemüses bereiten Luisa und Franzl die Reispfanne und die Soßen zu. Wir mischen den Pfannkuchenteig, der dann von Lena und Christiane mit Rizikis Hilfe als Apfel- oder Bananenpfannkuchen gebacken wird. Dazu mischen wir auch Zucker und Zimt.



Heute Abend werden die CAM-Mitarbeiter sowie Father Peter, Paul und seine Frau Auspicia zuerst bedient. Die ca. 20 Pfannkuchen werden komplett verzehrt. Nach den Rückmeldungen hat es allen sehr gut geschmeckt. Erst danach nehmen wir unser Essen ein.



Samstag, 29. Aug. 2015

Nach dem Frühstück setzen wir die Arbeit an der Umzäunung des Gartens fort. Luisa und Melissa gehen nochmal mit Gift und Charles in den Urwald ringsum, um weitere Stöcke zu schlagen. Sie werden in der Schubkarre zum Garten transportiert, wo sie von Father Peter und Mama Di angespitzt werden.



Franzi steckt sie in den Boden, nachdem sie ihr von der kleinen Di angegeben wurden. Lena und Christiane haben inzwischen die große Routine beim Flechten des Zauns. Dominic und Robin haben Küchendienst.



Zwischendurch werden wir von einem heftigen Regen überrascht. Wir flüchten alle unter verschiedene Dächer, aber Luisa und Melissa, die weit weg sind, werden ziemlich nass.

Um 12:00 Uhr bricht Father Peter zum Einkauf auf. Gegen 12:30 Uhr sind wir mit dem Zaun fertig und warten mit dem Essen auf Father Peter. Da er um 13:30 Uhr noch nicht da ist, essen wir mit Paul und Auspacia und machen danach Mittagspause.

Erst um 16:00 Uhr kommt Father Peter zurück und wir beginnen wieder mit der Arbeit. Father Peter misst mit Gift und Charles die Beete ab und häufelt die Ränder an. Mit der Harke werden dann die Flächen glatt gemacht und mit Eimern wird Kuhdung aufgetragen, der in die Erde eingeharkt wird. Zum Schluss besprüht Lena alle Beete mit Wasser. Um 17:30 Uhr ist ein schöner fruchtbarer Garten (ca. 6 x 18 m) entstanden, in dem die Pflanzen ausgesät werden sollen, die dann später ins Gewächshaus gepflanzt werden.



Vor dem Abendessen richtet Father Peter sehr persönliche Worte an uns. Er dankt allen Science-Buddys für ihren Einsatz und lobt sie in ihrer individuellen Verschiedenheit als gutes Team. Er lädt jede und jeden ein, jederzeit wiederzukommen und Cor Ardens als ihr und sein Zuhause zu empfinden.

Auch bittet er den Freundeskreis Bagamoyo, Cor Ardens Mlandizi weiterhin zu unterstützen.

Wir alle sind von seinen Worten sehr berührt.



Sonntag, 30. Aug. 2015

Es ist ein sonniger Morgen. Um 10:00 Uhr feiern wir einen Gottesdienst an dem runden Tisch, an dem wir alle Mahlzeiten eingenommen haben. Auch das Team von Cor Ardens und die Handwerker nehmen teil.



Am Nachmittag gehen wir zum neuen Garten, um dort Tomaten, Paprika und Salat zu säen und den Garten damit einzuweihen.



Gegen 19:30 Uhr brechen wir nach einem bewegenden Abschied auf. Es ist sehr viel Verkehr mit vielen Staus. Wir sind aber gegen 21:30 Uhr am Flughafen und werden zügig abgefertigt. Da die Kantine im internationalen Teil des Flughafens teurer ist, können wir uns mit den letzten 40.000 Tsh keine Pommes mehr leisten. Daher warten wir hungrig auf unseren Flug um 23:50 Uhr.



Montag, 31. Aug. 2015



Um 13:25 Uhr landen wir pünktlich in Düsseldorf. Wir erreichen den Zug um 14:30 Uhr und sind um 16 Uhr in Ahlen, wo wir von den Eltern der Buddys in Empfang genommen werden.



The Congregation of the Holy Ghost
C. A. M. (Cor Ardens Mlandizi)
Mlandizi - Dar es Salaam - Tanzania

Mlandizi, August 30th, 2015

CERTIFICATE

In my capacity of Project Manager of the “Cor Ardens Mlandizi (C.A.M.)” Project, I am delighted to certify that 8 people from the German group “Science Buddies of the Bagamoyo Friendship Society” worked with us as volunteers here at Mlandizi, Tanzania, in our CAM project in the period from 4th to 30th of August 2015.

The “Science Buddies” offered most precious and generous assistance in our endeavours to set up a Formation Centre for street youth and disadvantaged youth, which will be teaching professional skills, specializing in renewable energies. Especially, the “Science Buddies” concentrated on starting off a new greenhouse, which will enable us to supply the Formation Centre’s students and staff with fresh and healthy vegetables, cultivated without meteorological prejudice.

We are most grateful to the “Science Buddies” for their visit, their warm friendship and their hard work and commitment, and we look forward to welcoming them again at “Cor Ardens Mlandizi”.

Sincerely,

Fr. Peter Kilasara, CSSp.

AZ 8.4.15 „Science Buddys“ helfen beim Aufbau einer Farm

Ehemalige Realschüler engagieren sich in Bagamoyo

-Ist-AHLEN. Auch wenn sie schon 2011 ihren Abschluss an der Städtischen Realschule machten, aus den Augen verloren sich die „Science Buddys“ nicht. Schon in der Schulzeit waren sie mit Reisen zur tansanischen Partnerschule in Bagamoyo in der Afrikahilfe aktiv und wollen nun genau da ein neues Projekt in Angriff nehmen.

Ihr ehemaliger Lehrer Bernd Schäpers hat die Kooperation mit dem Projekt „Cor Ardens Mlandizi“ (CAM) vorbereitet, indem er seine Kontakte zum Spiritueller-Father Peter Kilasara in Bagamoyo nutzte. Ihn hatten die „Science Buddys“ während ihrer Aufenthalte in Tansania als zupackenden Helfer kennengelernt.

Seit 2012 betreibt Father Peter Kilasara das CAM-Projekt, das die Errichtung eines Bildungszentrums für ehemalige Straßenkinder und benachteiligte Jugendliche zum Ziel hat. „Das ist so etwas wie eine Berufsschule“, erklärte Bernd Schäpers bei einem Treffen am vergangenen Samstag. Die Schule selbst gibt es noch nicht, für

Father Peter Kilasara sei es wichtig, dass zunächst eine kleine Farm entsteht. Die soll die Versorgung der Schule mit Nahrungsmitteln sichern. Die Schüler des Bildungszentrums lernen so auf der Farm im Zuge der Selbstversorgung landwirtschaftliche Aktivitäten in Hinblick auf den Erhalt afrikanischer Artenvielfalt kennen. Und erfahren später al-

les über innovative Technologien vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien, im Bereich von Holz- und Metallarbeiten oder in der Automechanik.

Vom 31. Juli bis 28. August reisen bis zu 15 „Science Buddys“ nach Bagamoyo, um beim Aufbau der Farm zu helfen. Sie wohnen in drei Gästehütten und bauen Gewächshäuser. Zudem sorgen sie durch den Einbau einer Solarpumpe in den Brunnen und die Errichtung von Photovoltaikpanelen für Wasser und Licht. Der Solarstrom soll in den Hütten auch Ventilatoren antreiben und für die Milderung der Hitze sorgen.

Das Projekt findet im Rahmen „Konkreter Friedensdienst“ der Landesregierung



Beim Aufbau der Farm wollen Dominic Wrege, Franziska Maschke, Lea Northoff, Leonard Berndhoff, Melissa Heller und Christiane Schlotmann gemeinsam mit ihrem ehemaligen Lehrer Bernd Schäpers (v.l.) helfen.

Foto: Ralf Steinhilber

NRW statt, die einen Teil der Reisekosten übernimmt.

Eine weitere Förderung des Landes sichert 90 Prozent der Kosten für die Projektmittel, die 10 500 Euro betragen.

damit im Förderungsbereich des „Konkreten Friedensdienstes“ liegen. Das CAM-Projekt wird auch vom Freundeskreis Bagamoyo unterstützt.

Ahlener Zeitung 23. 05. 2015

Mit Table Quiz Geld sammeln

24. VHS-Projektreihe „Wie weit ist Afrika“ beginnt in der nächsten Woche / Nkwabi in Rente

Von Dierk Hartleb

AHLEN. Wenn Nkwabi Ngangasamala am Pfingstmontag mit seinem Kollegen John Mponda in Deutschland einschwebt, tut er das bereits als Rentner. „Heute ist sein letzter Arbeitstag“, sagte VHS-Leiter Rudolf Blauth am Freitag bei der Vorstellung der Projektreihe „Wie weit ist Afrika?“, die 2016 ihr Silberjubiläum feiern kann.

Übrigens haben die beiden Lehrer am Bagamoyo College of Arts „Verstärkung“ mitgebracht: Sami, jüngste Tochter Nkwabis, die bei der tansanischen Ausgabe des Superstar-Wettbewerbs den

»Wir haben wieder eine Reihe hochkarätiger Veranstaltungen.«

Rudolf Blauth

dritten Platz belegte, nachdem ihre beiden Schwestern den ersten und zweiten erlangt hatten. „Wir haben wieder eine Reihe hochkarätiger Veranstaltungen“, kündigte Blauth an. Dazu gehören Lesungen, Vorträge, Filme. Ein völlig neues Veranstaltungsformat stellt das Table Quiz dar, zu dem die ehemaligen Science Buddys der Realschule am 21. Juni in den Saal Sandgathe einladen. Mit diesem Quiz wollen die jungen Tansania-Freunde Geld für den Aufbau eines Bildungszentrums im



Sie freuen sich auf ein pralles Afrika-Programm: Rudolf Blauth, Gregor Stiefel, Kristin Schnitter, Michael Ballmann, Katrin Post, Heike Hartmann und Bernd Schäpers (v.l.).
Foto: Dierk Hartleb

Rahmen des Programms „Konkreter Friedensdienst“ sammeln. Dazu findet am 25. Juni eine eigene Infoveranstaltung im Cinema statt. Auch das Thema Kochen gehört wieder zum Programm: Mit Judy Daka-Kunz aus Sambia kann am 17. und 24. Juni in Sendenhorst und Drensteinfurt die sambische Küche ausprobiert werden.

„Mit den Workshops werden wir dieses Mal 1200

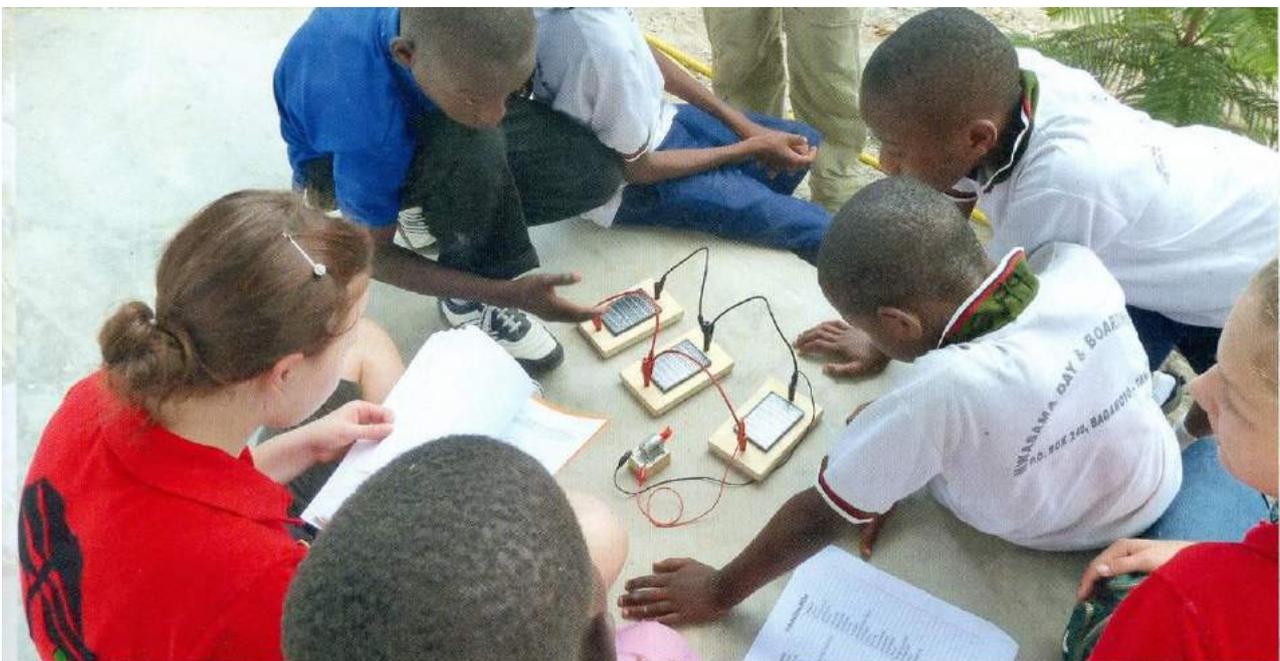
Schüler erreichen“ kündigte der VHS-Leiter an. „Wir konnten zumindest alle Wünsche aus Ahlen, Sendenhorst und Drensteinfurt berücksichtigen“, schob Blauth nach. Immer mehr gefragt sind neben Singen und Trommeln die Pantomime-Workshops. Die Vorfreude bei den Mädchen und Jungen ist jedenfalls schon groß, berichteten die anwesenden Lehrer bei der Pro-

grammvorstellung.

Hochkarätig das Filmprogramm, das mit „Das Mädchen Hirut“, „Mandela“ in Sendenhorst und Drensteinfurt, „Timbuktu“ und „White Shadow“ topaktuell ist. Besonders freut sich der VHS-Leiter, mit FAZ-Redakteur Christian Hiller von Gaertringen am 16. Juni in der Buchhandlung Sommer einen Wirtschaftskenner zu präsentieren. Auch Tansania-

Kenner Hermann Schulz ist wieder mit von der Partie, der sein neuestes Buch „Die Nacht von Dar es Salaam“ vorstellt. Bereits in der kommenden Woche ist die iranische Kinderbuchautorin Nasrin Siege mit ihrem Buch „Die Spur der Elefanten“ in drei Schulen zu Gast.

Seine filmischen Impressionen aus Nordwest-Tansania stellt Axel Ronig am 14. Juni im Cinema vor.



Afrikahilfe aus Ahlen

Von der Initiative der „Science Buddys im Freundeskreis Bagamoyo“

Angefangen hat alles mit einer Idee. Nach dem Besuch der tansanischen Partnerschule, der Mwasama-Pre-and-Primary-School in Bagamoyo, entdeckten einige Lehrer der Städtischen Realschule Ahlen, dass dort keinerlei Materialien für den naturwissenschaftlichen Unterricht zur Verfügung standen. Naturwissenschaftliche Experimente waren bis dato nur gedankliche Konstrukte, denen jegliche anschauliche Visuali-

sierung fehlte. Es kam somit die Überlegung auf, den tansanischen Schulunterricht mit selbst hergestellten Arbeitsmaterialien zu unterstützen. Aus dieser zunächst „schlichten“ Idee ist ein umfangreiches Netzwerk entstanden, welches auch zum Mitmachen einlädt.

Geschichtlicher Abriss

2010 besuchten die Science-Buddys der zehnten Klassen zusammen mit Buddy-Coach

und Initiator Bernd Schäpers, dem damaligen Konrektor der Städtischen Realschule Ahlen, erstmals die Partnerschule in Bagamoyo. Da zu Beginn Fördermittel fehlten, trugen die Science Buddys selbst auch zu der Finanzierung bei, indem sie im Laufe der Jahre an mehreren Wettbewerben teilnahmen und dabei vierzehnmal Preisgelder von 100 bis 5.000 Euro erzielten. Für ihre Reisen nach Bagamoyo bereiteten die Science-Buddys eigenständig Unterrichtsreihen vor. In Kooperation mit einigen Partnern aus der Wirtschaft entstanden so zum Beispiel Photovoltaik-Bausteine (s. Bild), Wind-

räder und ein Magnetmotor, um mit den afrikanischen Schülern gemeinsam experimentieren zu können. Dabei unterhielten sie sich auf Englisch und halfen den jüngeren Schülern der Mwasama School mittels selbst erstellten Arbeitsblättern, die physikalischen Gesetzmäßigkeiten zu verstehen. Im Zuge dieser Besuche und der immer größeren Beliebtheit der Projekte wurde im September 2012 eine Photovoltaik-Anlage auf dem Schuldach der Mwasama School installiert. Außerdem ermöglichen die Science-Buddys seit 2012 den Verkauf von Solarlampen an Haushalte ohne Strom.

Fortsetzung Stadtfenster

Diese dienen als Ersatz für Petroleumlampen, was aufgrund der Verbrennungsgefahr, des hohen CO²-Ausstoßes und der hohen Kosten des Petroleums ein immenser Fortschritt ist. Im Herbst 2013 fand der letzte Besuch der Ahlener Schüler in Bagamoyo statt. Grund dafür ist unter anderem das Auslaufen der Realschule bis 2017. Doch die Hilfsbereitschaft der Science-Buddys ist noch lange nicht zum Stillstand gekommen.

Die Science-Buddys im Freundeskreis Bagamoyo - August 2015

Im Januar 2014 meldete sich die erste Science-Buddy-Gruppe beim inzwischen pensionierten Bernd Schäpers mit dem Wunsch, wieder nach Tansania aufzubrechen. Als Erwachsene überlegten sie gemeinsam mit dem ehemaligen Konrektor, wie sie die Reise finanzieren könnten. Den entscheidenden Impuls lieferte der befreundete Spiritaner Father Peter Kilasara Kessy, den sie während der Aufenthalte in Bagamoyo kennen gelernt hatten. Dieser initiierte 2012 das „Cor Ardens Mlandizi“-Projekt (CAM-Projekt) – zu Deutsch „das brennende Herz“ –, das den Bau einer 8 km entfernt von Mlandizi liegenden Bildungseinrichtung für ehema-

lige Straßenkinder und hilfsbedürftige Jugendliche umfasst. „Homeless kids sollen darin aufgenommen werden und gleichzeitig etwas lernen“, berichtet Herr Schäpers. „Die echt in der Wildnis liegende Einrichtung“, so Schäpers, „wurde allerdings noch nicht errichtet. Es ist bisher nur eine kleine Farm gebaut worden mit einem Hauptgebäude, Küche, Toilette und Dusche, Wasserturm, einem Quartier für den Hausmeister, drei Gästehäuser sowie Stallungen für die Tiere.“ Ziel ist es nicht nur, den Jugendlichen durch menschenwürdige Unterkünfte ein Heim zu bieten, sondern ihnen auch aufzuzeigen, wie man sich durch landwirtschaftliche Aktivitäten und innovative Technologien selbst versorgen kann. Damit werden letztlich sowohl die weit verbreitete Armut als auch die Landentwertung und Landflucht bekämpft.

Im Rahmen des „Konkreten Friedensdienstes“, einem Programm der Landesregierung NRW, werden die Science-Buddys – nun unter dem Namen „Science-Buddys im Freundeskreis Bagamoyo“ – gemeinsam mit Herrn Schäpers für vier Wochen im August 2015 nach Tansania aufbrechen. Dabei wollen sie drei Projekte in Angriff nehmen. Neben dem Bau von zwei

Gewächshäusern stehen die Installation einer Solarpumpe für den Wasserturm, sowie die Installierung von sogenannten „Solar-Home-Systems“ in den Gästehäusern auf dem Plan. Ein Solar-Home-System beinhaltet die Installierung eines Photovoltaik-Panels auf dem Dach, welches zwei Lampen und eventuell einen Ventilator mit Strom versorgt. Ein Teil der Projektkosten in einer Höhe von 10.500 Euro wird durch Förderungen des Landes NRW abgedeckt. Dennoch bleibt ein Rest der Projektkosten offen, der durch Spenden gedeckt werden muss.

Mitmachen und Initiative zeigen – aktuell in Ahlen

Die Science-Buddys hoffen auf weitere Partner in Afrika und beim CAM-Projekt. Da die Reisekosten vom „Konkreten Friedensdienst“ übernommen werden, kann jeder mitmachen, der zwischen 18 und 25 Jahre alt ist und Interesse an entwicklungspolitischer Mitarbeit hat. Weitere Auskünfte können beim Freundeskreis Bagamoyo e.V. erfragt werden: bagamoyoeV@aol.com.

Im Rahmen der vom VHS initiierten Reihe „Wie weit ist Afrika?“, die ein vielfältiges Programm aus Workshops, Fil-

men und Theater- und Tanzaufführung etc. im Juni anbietet, findet am **21. Juni im Saal Sandgathe um 19 Uhr ein Table-Quiz** statt, aus dessen Erlös das CAM-Projekt mitfinanziert werden soll. Zwischen den drei Rateblöcken, die sich mit dem Leben in Tansania, seiner Kolonialgeschichte und den Science-Buddy-Projekten beschäftigen, werden tansanische Tanzeinlagen von Sami Nkwabi mit Musik von Nkwabi & John Mponda geboten. Die Teilnahmegebühr als Spende für das CAM-Projekt beträgt 10 Euro.

Besonders eingeladen sind alle interessierten jungen Leute, sich bei der **Informationsveranstaltung am 25. Juni um 19.30 Uhr im CinemAhlen** über „Konkreten Friedensdienst“ zu informieren. Dort wird das CAM-Projekt vorgestellt und die Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme werden erläutert. Schließlich prägt das Programm nicht nur das afrikanische Leben und die Kultur, indem beispielsweise allein Lampen ein Leben bei Dunkelheit extrem bereichern, sondern es prägt auch die Projektteilnehmer. „Man schenkt nicht nur, man nimmt selbst auch eine ganze Menge mit“, erklärt Herr Schäpers am Ende des Interviews. (jen)



Der neue Vorstand des Freundeskreises Bagamoyo (v.l.): Lucy Lehmann (Everswinkel), Hilde Grewer (Drensteinfurt), Dr. Raimund Balmes (Ahlen), Jörg Schmidt (Berlin), Rudolf Blauth (Beckum), Edith Fey (Ahlen), Erhard Henkel (Oberursel), Helga Rohden (Beckum), Bernd Schäpers (Sendenhorst) und Peter Harke (Ahlen).

Unterstützung für Bagamoyo

Freundeskreis fördert zahlreiche Projekte und Hilfseinsätze / 356 Mitglieder

AHLEN. Am vergangenen Sonntag fand im „Barthelhof“ die jährliche Mitgliederversammlung des Freundeskreises Bagamoyo e.V. statt. Für zwei weitere Jahre wählten die ca. 30 anwesenden Mitglieder Rudolf Blauth zum Vorsitzenden und Dr. Raimund Balmes zu seinem Stellvertreter. Als Schriftführerin wurde Helga Rohden wiedergewählt, als Schatzmeisterin Hilde Grewer.

Nach dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes und seiner einstimmigen Entlastung folgten ausführliche Berichte über die Projekte des Vereins. Im November sollen

im Rahmen der Städtefreundschaft Ahlen-Bagamoyo ein Kinderarzt und eine Hebamme nach Tansania fliegen, um am Kreiskrankenhaus von Bagamoyo Hebammen, Krankenschwestern und Ärzte der neuen Frühgeborenen-Station auszubilden. Gleichzeitig werden dringend benötigte Reparaturen in der Wasser- und Abwasserversorgung des Hospitals vorgenommen. Das Bagamoyo District Hospital hat ca. 150 Betten und ist für einen Bezirk von der Größe des Libanon zuständig.

Der vor 27 Jahren gegründete Verein, der gegenwärtig

über 356 Mitglieder verfügt, wird auch die Schulpartnerschaft zwischen der Ahleener Marienschule und der Mwambao Primary School in Bagamoyo weiter unterstützen und leistet Hilfestellung bei der Befestigung des Schulgeländes. Mehrere „Science Buddys“ der Städtischen Realschule Ahlen sind nach Beendigung ihrer Schulzeit dem Freundeskreis beigetreten und werden im Herbst mit Förderung des Landes NRW zu einem vierwöchigen Arbeitseinsatz in den Bagamoyo-Distrikt aufbrechen. Sie helfen gemeinsam mit tansanischen Jugendlichen

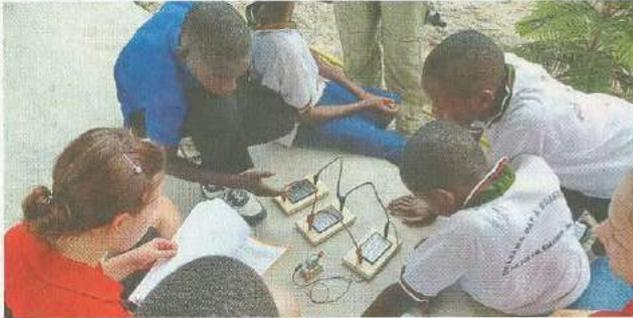
beim Aufbau einer Schule und Farm für ehemalige Straßenkinder.

Weitere Vorhaben des Vereins sind die Herausgabe einer deutschsprachigen Broschüre über die Sklavereigeschichte von Bagamoyo im Essener Klartext-Verlag und die Unterstützung der Kunsthochschule von Bagamoyo. Hier will der Freundeskreis den Druck von Festivalplakaten und Stühle für eine Mehrzweckhalle finanzieren sowie dem College of Arts Hilfestellung bei der Erstellung einer dringend benötigten eigenen Internet-Homepage leisten.

Ratespiel rund um Tansania und die „Science Buddys“

VHS und Freundeskreis Bagamoyo laden zum „Table-Quiz“ in den Saal Sandgathe ein / Karten im Vorverkauf

A2
18.6.15



Die „Science Buddys“ bringen Photovoltaik nach Tansania. Ein „Table-Quiz“ soll nun einen Beitrag zu den Materialkosten liefern.

AHLEN. In Form eines „Table-Quiz“ findet am Sonntag, 21. Juni, um 19 Uhr eine Benefizveranstaltung zur Unterstützung eines Bildungszentrums in Tansania im Saal Sandgathe statt. Die Veranstaltungsart ist neu und stammt ursprünglich aus Irland.

Eine Gruppe von „Science Buddys“ des Freundeskreises Bagamoyo – ehemalige Schüler der Städtischen Realschule – wird im August im Rahmen des Programms „Konkreter Friedensdienst“ des Landes NRW in Tansania gemeinsam mit jungen Tansaniern vier Wochen lang

beim Aufbau eines Bildungszentrums mithelfen. Das Zentrum will ehemaligen Straßenkindern eine menschenwürdige Unterkunft geben und landwirtschaftliche und technische Kenntnisse vermitteln.

Geplant ist auch der Einbau einer Solarpumpe für die Wasserversorgung sowie kleiner Solaranlagen zur Beleuchtung der Hütten. Außerdem werden zwei Gewächshäuser für die Farm der Schule gebaut. Da nicht die kompletten Materialkosten vom Land gefördert werden, möchten die „Science Buddys“ durch die Benefiz-

veranstaltung einen finanziellen Beitrag erwirtschaften.

Bei dem Quiz geht es darum, sich in Tischgruppen zu je vier Personen einem Ratewettbewerb zu Tansania, zur deutschen Kolonialzeit und Projekten der „Science Buddys“ in Tansania zu stellen. Ein komplettes Rate-Team muss laut Projektkoordinator Bernd Schäpers aber nicht mitgebracht werden. Eintrittskarten für das Table-Quiz, das von VHS und Freundeskreis Bagamoyo veranstaltet wird, gibt es im Vorverkauf im Alten Rathaus, Telefon 5 94 36.

Glocke 23. 06. 2015

Table-Quiz „Lernen in Afrika“

Glocke 23.6.15

Köpfe rauchen für eine gute Sache

Ahlen (ak). Wie heißt der Staatspräsident von Tansania? In welcher Währung wird bezahlt? Was ist das gefährlichste Tier und wie viel Prozent der Fläche sind Naturpark? Diese und 40 weitere Fragen haben am Sonntagabend zehn Teams im Haus Sandgathe ins Schwitzen gebracht.

Im Rahmen eines Table-Quiz „Lernen in Afrika“ hatte Bernd Schäpers zu einer Benefiz-Veranstaltung zur Unterstützung eines Bildungszentrums in Tansania

eingeladen.

Eine Gruppe von Science-Buddys des Freundeskreises Bagamoyo (ehemalige Schüler der Städtischen Realschule) wird im August im Rahmen des Programms „Konkreter Friedensdienst“ in Tansania beim Aufbau des Zentrums mitarbeiten, das ehemaligen Straßenkindern menschenwürdige Unterkunft geben und landwirtschaftliche und technische Kenntnisse vermitteln will. Koordinator und Organisa-

tor Bernd Schäpers freute sich über das große Interesse von mehr als 50 Ratewilligen, die unter der Moderation von Luisa Pützfeld und Melissa Heller spielerisch einen Einblick in das afrikanische Land erhielten. Die Köpfe rauchten bei den vierköpfigen Teams, die aus vier möglichen Antworten die richtige wählen mussten.

Zwischen den drei Durchgängen sorgten Nkwabi, seine Tochter Sami und John Mponda, Dozenten am Bagamoyo College of

Arts, mit beeindruckenden Musik- und Tanzeinlagen für afrikanisches Flair.

Am Donnerstag, 25. Juni, findet ab 19.30 Uhr im Cinema Ahlen ein Informationsabend über Möglichkeiten aktiver Mitarbeit in einem Entwicklungsland statt. An diesem Abend wird auch das aktuelle Projekt junger Ahleener in Tansania im August dieses Jahres vorgestellt. Der Eintritt ist frei, alle Interessierten sind dazu eingeladen.



Bei dem Quiz erfuhren die zehn Teams, im Bild (v. l.) Rudolf Aperdanner, Brigitte Wantia, Marianne Aperdanner und Karl Hosselmann, Wissenswertes über Tansania und Projekte der Science-Buddys.



Mit Tanz- und Trommeleinlagen beeindruckten (v. l.) John Mponda, Sami und Nkwabi die Gäste des Table-Quiz im Saal von Haus Sandgathe in Ahlen.
Bilder: Knöpker



Der Siegertisch mit Josef und Hety Rehbaum sowie Detlef und Jutta Siehoff (v.l.) beantwortete 35 Fragen von 43 richtig und wählte die Solarlampen als Preis aus. Fotos: Ralf Steinhorst

Wissen über Afrika wurde auf eine harte Probe gestellt

Kurzweiliges „Table-Quiz“ zugunsten der „Science Buddys“

erst- AHLEN. Im August fliegt eine Gruppe der „Science Buddys“, die aus ehemaligen Schülern der Städtischen Realschule besteht, nach Tansania, um dort im Rahmen des NRW-Programms „Konkreter Friedensdienst“ beim Aufbau eines Bildungszentrums auf einer Farm bei Bagamoyo zu helfen. Um dafür noch Gelder zu sammeln, veranstalteten sie am Sonntagabend im Saal Sandgathe im Rahmen der Projektreihe „Wie weit ist Afrika?“ ein Benefiz-Quiz.

Die Teilnehmer – pro Person war eine Antrittsgebühr von zehn Euro zu entrichten – fanden sich in Tischgruppen zu je vier Personen zusammen, um ihr Afrikawissen zu testen. „Table-Quiz“ heißt diese Form des Ratewettbewerbs, die Bernd Schäpers, ehemaliger Konrektor der Realschule, aus Irland „importiert“ hatte. Zu gewinnen gab es nach Wahl ein signiertes Buch von Hermann Schulz, eine Flasche Wein oder eine Solarlampe.

Die „Science Buddys“ Melissa Heller und Luisa Pützfeld stellten den neun Rate-teams insgesamt 43 Fragen aus drei Wissensblöcken zu den Themen Afrika, Deutsche Kolonialzeit und „Sci-



Die vierköpfigen Rateteams mussten teilweise harte Nüsse knacken, das gemeinsame Überlegen und Beratschlagen half.

ence Buddys“, für deren Beantwortung es je eine Minute Bedenkzeit gab. Vier Lösungsmöglichkeiten wurden zur Auswahl vorgegeben, was Teilnehmerin Hety Rehbaum zu der spontanen Bemerkung verleitete: „Wie bei ‚Wer wird Millionär?‘“

Mag 1961 als Unabhängigkeitsjahr für Tansania noch als einfache Frage empfunden worden sein, bei dem Begriff für Pfannkuchen in Tansania, dort Chapati genannt, rauchten die Köpfe schon intensiver. Der Wechsel ins Fach Kolonialzeit machte es nicht einfacher, wie hieß doch gleich das in Deutschland gebaute Schiff auf dem

Tanganjika-See zur Kolonialzeit? „Graf Goetzen“ war die Antwort, auch die Papenburger Meyer-Werft als Erbauer lag nicht unbedingt auf der Hand. Und dass die „Science Buddys“ bei einem Besuch in Bagamoyo kleine Krokodile auf den Arm nehmen konnten, wussten sicher nur Insider.

Am Ende hatten die erstplatzierten Tische immerhin 35, 34 und 31 Fragen richtig beantwortet. Damit die hart arbeitenden Gehirnstübchen zwischendurch entspannen konnten, trommelte, tanzte und sang das tansanische Ensemble mit Nsami und Nkwabi sowie John Mponda.

Bildung ist ein Menschenrecht

Ehemalige „Science Buddys“ helfen bei Schulaufbau in Tansania / Hilfe von „Engagement Global“

-mal- AHLEN. Eine menschenwürdige Unterkunft und der Zugang zu Bildung sind hier etwas Selbstverständliches. Doch schaut man einmal über den Tellerrand auf die Südhalbkugel, so mangelt es insbesondere in Afrika selbst an diesen elementaren Dingen.

Das darf nicht sein, finden einige ehemalige „Science Buddys“ der Realschule. Sie haben sich dazu entschlossen, im Rahmen eines konkreten Friedensdienstes eine Entwicklungsinitiative in Tansania zu unterstützen. Über deren Inhalt berichte-

»Ich freue mich, dass auch in Ahlen so viel Engagement vorhanden ist.«

Andreas Hennig



Werben für den Friedensdienst: Max Keck (ehemaliger Teilnehmer), Melissa Heller, Andreas Hennig, Lena Northoff, Bernd Schäper, Luisa Pützfeld und Robin Königsmann.

Foto: Martin Feldhaus

ten sie am Donnerstag im Kino. Vom 3. bis zum 31. August reist die Gruppe in das ostafrikanische Land, um den Aufbau einer Schule für benachteiligte Kinder zu unterstützen.

Rund 100 Schüler, vor allem ehemalige Straßenkinder, sollen dort künftig lernen können und somit die Chance auf eine bessere Zu-

kunft erhalten. Die erste Hürde für Melissa Heller, Lena Northoff, Luisa Pützfeld und Robin Königsmann liegt bei diesem Projekt jedoch bereits in der Anreise. „Die Farm befindet sich mitten in der Wildnis und das nächste Dorf ist acht Kilometer ent-

fernt“, berichtet Bernd Schäper („Freundeskreis Bagamoyo“), der die Gruppe begleitet.

Unterstützung bekommen sie durch einen finanziellen Zuschuss von „Engagement Global“, einer Vereinigung, die im Auftrag des Bundes-

ministeriums für Entwicklung und des Landes NRW entwicklungspolitische Initiativen fördert. „Ich freue mich, dass auch in Ahlen so viel Engagement vorhanden ist“, lobte deren Projektleiter Andreas Hennig. Er wies ferner darauf hin, dass „Engage-

ment Global“ in jedem Jahr ungefähr 270 Leute bei 80 bis 85 Projekten unterstützt. „Es geht beim konkreten Friedensdienst darum, dass ihr mit euren Projekten zu uns kommt“, forderte er Interessierte auf, sich zu melden.

| www.engagement-global.de

Glocke 29. 06. 2015



Sie sind global engagiert und zeigten dies am Donnerstag im Cinema interessierten Jugendlichen (v. l.): Max Keck, Melissa Heller, Andreas Hennig, Lena Northhoff, Bernd Schäper, Luisa Pützfeld und Robin Königmann (alle in Rot sind Science-Buddies). Bild: Voss-Loermann.

Bildungszentrum in Tansania einrichten

Ahlen (eve). Sie haben es bereits einmal getan, die Science-Buddies von 2010 der Realschule Ahlen. Damals sind die heute 20-Jährigen gemeinsam mit ihrem Lehrer Bernd Schäpers in Tansania gewesen und haben dort an der Partnerschule in Bagamoyo für wissenschaftlich fundierten Fortschritt gesorgt. Im August werden sie es wieder tun.

Im Rahmen des „Konkreten Friedensdienstes“ unter dem Dach von „Engagement Global“ gehen sie zwar an eine andere Stelle, aber wieder nach Tansania, wo sie helfen, ein Bildungszentrum zu errichten.

Am Donnerstagabend gab es für interessierte Jugendliche am Konkreten Friedensdienst eine

Informationsveranstaltung im Cinema Ahlen, zu dem im Rahmen der Reihe „Wie weit ist Afrika“ die VHS eingeladen hatte. Gekommen waren Andreas Hennig, Ansprechpartner des von Bund und Land geförderten „Engagement Global (EG)“, sowie Max Keck, der selbst als Friedensdienstler tätig war und der den Jugendlichen von seine Erlebnissen erzählte. Klar wurde nach einer spannenden Diaschau zum Thema Science Buddies in Afrika und einer kleinen filmischen Einführung dabei zunächst, dass EG weitreichende Zuschüsse gewährt, wenn sich junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren dazu entschließen, sich entwicklungs-politisch in Gruppen oder auch einzeln weltweit zu engagieren.

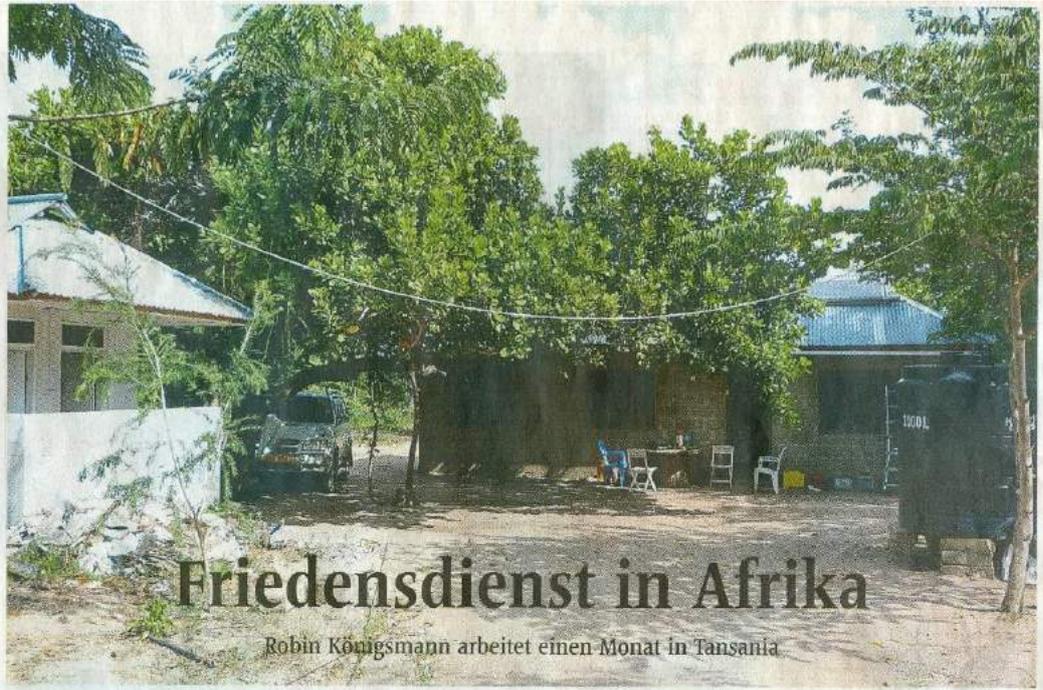
Das „Engagement Global bietet darüber hinaus Informationen über Möglichkeiten, Beratung zu den jeweiligen Vorhaben, Qualifizierung und Weiterbildung, soweit nötig, Förderung der Vorhaben, indem bei der Antragstellung für Finanzmittel geholfen wird, sowie Netzwerke, um gemeinsam mit anderen die Entwicklung voranzutreiben.

EG arbeitet im Auftrag der Bundesregierung und wird vom Wirtschafts- und Entwicklungsministerium finanziert. Ziel ist es, jungen Erwachsenen die Möglichkeit zu eröffnen, die Welt kennenzulernen und dabei konkrete Entwicklungshilfe durch eigenes Einbringen zu leisten. Es gibt sogar ein ASA-Programm, das Interessierte fördert, die sich langfris-

tig im Inland engagieren möchten, mit einem Stipendium, das einen Auslandsaufenthalt mit einschließt.

Sieben der ehemals 17 Science Buddies von 2010 werden vom 3. bis 31. August in Begleitung von Bernd Schäpers im Rahmen des „Konkreten Friedensdienstes“ gefördert und so in Tansania am Projekt „Cor ardens Mandisi“ von Father Peter mitarbeiten. Dort soll eine Schule für 100 jugendliche gebaut werden. Weitere Jugendliche nutzten am Donnerstag im Kino die Gelegenheit, nach den Vorträgen von Hennig und Keck ihre Fragen zu stellen.

Weitere Infos unter 03001887188 oder im Internet unter <http://www.engagement-global.de>



Friedensdienst in Afrika

Robin Königsmann arbeitet einen Monat in Tansania

Die Farm in ihrem bisherigen Zustand: Es gibt ein Haupthaus und ein Toilettenhaus.

SENDENHORST. Den gesamten August wird der Sendenhorster Robin Königsmann bei einem freiwilligen Arbeitseinsatz in einem Entwicklungsprojekt in Tansania verbringen. Er schließt sich einer Gruppe junger Erwachsener an, die im Rahmen des Landesprogramms „Konkreter Friedensdienst“ beim Aufbau eines Bildungszentrums für benachteiligte Jugendliche mitarbeiten.

Die meisten Projekt-Teilnehmer waren vor fünf Jahren bereits in Tansania. Sie haben seinerzeit als Schüler der Städtischen Realschule Ahlen zusammen mit ihrem damaligen Lehrer Bernd Schäpers, der inzwischen im Ruhestand ist, ihre Partnerschule in Bagamoyo besucht.

Da sie Experimentiermaterial für den naturwissenschaftlichen Unterricht mitgebracht hatten, konnten sie zusammen mit den tansanischen Schülern experimentieren und sie als sogenannte

„Science-Buddys“ beim naturwissenschaftlichen Lernen unterstützen.

Ihre Kontakte nach Tansania möchten die jungen Leute weiterhin als „Science-

»Mein Interesse an Afrika ist durch meine Schwester entstanden, die vor zwei Jahren ein dreimonatiges Praktikum in einer Schule in Kamerun absolviert hat.«

Robin Königsmann

Buddys“ vertiefen und sind daher Mitglieder im Verein „Freundeskreis Bagamoyo“ geworden. Der Sendenhorster Bernd Schäpers hat als Mitglied des Freundeskreis-Vorstands mit ihnen gemeinsam das Friedensdienst-Projekt vorbereitet. Durch Kontakte zu dem tansanischen Spiritaner-Pater

Father Peter Kilasara sind sie auf das Projekt „Cor Ardens Mlandizi“ (CAM) aufmerksam geworden. „Dabei handelt es sich um den Aufbau einer Schule, die jungen Tansaniern landwirtschaftliche und technische Kenntnisse vermitteln will, damit sie selbstständig ihren Lebensunterhalt verdienen können“, erklärt Schäpers.

„Mein Interesse an Afrika ist durch meine Schwester entstanden, die vor zwei Jahren ein dreimonatiges Praktikum in einer Schule in Kamerun absolviert hat“, erklärt Robin Königsmann. Beim Info-Stand der „Science-Buddys“ bei den Sendenhorster Klimaschutz-Tagen wurde er auf das CAM-Projekt aufmerksam. „Nachdem ich nähere Informationen über das Projekt erhalten hatte, war mir klar, dass dieses die Chance ist, auf die ich gewartet habe“, erklärt der junge Lehramts-Student. Besonders überzeugt habe ihn, dass naturwissenschaftliche und technische Aspekte mit sozialem Engagement in Afrika verbunden werden.

„Erfreulicherweise werden wir auch bei der Finanzierung der notwendigen Materialien durch das Land NRW unterstützt“, berichtet Bernd Schäpers, der sich als Projektleiter um die Bereitstellung der finanziellen Mittel gekümmert hat.

Neben der Arbeit auf der Farm wollen die jungen Erwachsenen auch Tansania näher kennenlernen. So stehen für die Wochenenden

Ein Projekt in der afrikanischen Wildnis

Das CAM-Projekt liegt in der afrikanischen Wildnis, acht Kilometer von dem Dorf Mlandizi entfernt. Auf dem bisher unfruchtbaren Land wurde zunächst eine kleine Farm gebaut, damit die künftigen Schüler ernährt werden können. Während des Aufenthalts der Science-Buddys sollen die Wohn-

hütten mit „Solar-Home“-Anlagen ausgestattet werden, die Strom für Licht und Ventilatoren produzieren. Der Brunnen erhält eine Solarpumpe, mit der das Wasser in den Wasserturm befördert wird. Außerdem sollen Gewächshäuser für den Anbau von Lebensmitteln gebaut werden.



Die Karte zeigt die Lage von Bagamoyo in Tansania (rechts) und die Einbindung des Landes in die Region. Grafik: jor

Besuche in Dar es Salaam, in Bagamoyo und auf Sansibar auf dem Programm.

Die Arbeit in Mlandizi wird mit dem diesjährigen Besuch der „Science-Buddys“ nicht beendet sein. Junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die sich für einen

mindestens vierwöchigen Einsatz in einem Entwicklungsprojekt interessieren, können sich unter der E-Mail-Adresse Bagamoyo-ev@aol.com an den Freundeskreis Bagamoyo wenden, lädt Bernd Schäpers zum Mitmachen ein.



Der Sendenhorster Robin Königsmann hilft beim Aufbau der Anlagen in Tansania.



Der Einbau einer Solar-Wasserpumpe ist notwendig, damit der Wasserturm gefüllt werden kann.

Glocke 24. 07. 2015



Die Ahlener Science-Buddys bringen Experimentierkästen in die Schulen: (v. l.) Robin Königsmann, Luisa Pützfeld, Christiane Schlotmann, Lena Northoff, Melissa Heller, Franziska Maschke und Dominic Wrege.

Für Arbeitseinsatz in Tansania gut gerüstet

Ahlen (at). Den ganzen August wird eine Gruppe von Science-Buddys im Freundeskreis Bagamoyo bei einem freiwilligen Arbeitseinsatz für ein Entwicklungsprojekt in Tansania verbringen. Die jungen Erwachsenen, die bereits als Jugendliche in Afrika gewesen sind, wollen im Rahmen des Landesprogramms „Konkreter Friedensdienst“ beim Aufbau des Bildungszentrums CAM (Cor Ardens Mlandizi) für benachteiligte Jugendliche mitarbeiten. Dabei handelt es sich um eine Schule, die jungen Tansaniern landwirtschaftliche und technische Kenntnisse vermitteln will, damit sie selbstständig ihren Lebensunterhalt verdienen können.

Das CAM-Projekt liegt in der afrikanischen Wildnis, acht Kilometer von dem Dorf Mlandizi entfernt. Auf dem bisher unfruchtbaren Land wurde zunächst eine kleine Farm gebaut, damit die zukünftigen Schüler ernährt werden können.

Während des Aufenthalts der

Science-Buddys sollen die Wohnhütten mit Solar-Home-Anlagen ausgestattet werden, die Strom für Licht und Ventilatoren produzieren. Der Brunnen erhält eine Solarpumpe, durch die das Wasser in den Wasserturm befördert wird. Außerdem sollen Gewächshäuser gebaut werden.

Einige Probleme beim Gepäck bereiten den Science-Buddys die Mitbringsel für tansanische Schüler. Von Markus Schier, Inhaber der Spielwarenhandlung Rappelkiste, der vor kurzem die Schulsituation in Tansania kennengelernt hatte, erhielten sie zehn Experimentierkästen für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Durch den Verkauf von Solarlampen finanzieren sie einen Satz der Leuchte, die einer Schule als Preis bei einem Naturwissenschafts-Wettbewerb übergeben werden. Sie sollen Schülern, in deren Wohnungen es keine Elektrizität gibt, Licht zum Lernen in den Abendstunden spenden.



Experimentierkästen für tansanische Schüler nehmen die „Science-Buddys“ im Reisegepäck mit: Robin Königsmann, Luisa Pützfeld, Christiane Schlotmann, Lena Northoff, Melissa Heller, Franziska Maschke, Dominic Wrege (v.l.).

Praktische Entwicklungshilfe

„Science-Buddys“ brechen in Kürze zu ihrem Arbeitseinsatz nach Tansania auf

AHLEN. Den ganzen August wird eine Gruppe von „Science-Buddys“ im Freundeskreis Bagamoyo bei einem freiwilligen Arbeitseinsatz in einem Entwicklungsprojekt in Tansania verbringen. Die jungen Erwachsenen, die bereits als Jugendliche in Afrika waren, wollen im Rahmen des Landesprogramms „Konkreter Friedensdienst“ beim Aufbau des Bildungszentrums CAM (Cor Ardens Mlandizi) für benachteiligte Jugendliche mitarbeiten. Dabei handelt es sich um den Aufbau einer Schule, die

jungen Tansaniern landwirtschaftliche und technische Kenntnisse vermitteln will, damit sie selbstständig ihren Lebensunterhalt verdienen können.

Das CAM-Projekt liegt in der afrikanischen Wildnis, acht Kilometer von dem Dorf Mlandizi entfernt. Auf dem bisher unfruchtbaren Land wurde zunächst eine kleine Farm gebaut, damit die zukünftigen Schülerinnen und Schüler ernährt werden können. Während des Aufenthalts der „Science-Buddys“ sollen die

Wohnhütten mit Solar-Home-Anlagen ausgestattet werden, die Strom für Licht und Ventilatoren produzieren. Der Brunnen erhält eine Solarpumpe, durch die das Wasser in den Wasserturm befördert wird. Außerdem sollen Gewächshäuser gebaut werden.

Einige Probleme beim Gepäck bereiten den „Science-Buddys“ die Mitbringsel für tansanische Schüler. Von Markus Schier, dem Inhaber der Spielwarenhandlung „Rappelkiste“, der vor kurzem die Schulsituation in

Tansania kennengelernt hat, erhielten sie zehn Experimentierkästen für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Durch den Verkauf von Solarlampen finanzieren sie einen Satz von Solarlampen, die einer Schule als Preis bei einem Naturwissenschaftswettbewerb übergeben werden. Sie sollen Schülern, in deren Wohnungen es keine Elektrizität gibt, Licht zum Lernen in den Abendstunden spenden, denn in Tansania bricht bereits um 18 Uhr die Nacht herein.

Start der Science-Buddys in Tansania



Zwei tansanische Schülerinnen freuen sich mit ihrer Lehrerin über die Auszeichnung eines jungen tansanischen Forschers durch die Science-Buddys aus Ahlen.

Erfahrungen mit Wassermangel in Afrika gemacht

Ahlen/Mlandizi (at). Mehr als 24 Stunden sind die Science-Buddys unterwegs gewesen, bevor sie am Dienstagabend ihren Einsatzort für den Friedensdienst in Tansania erreicht haben.

Es war bereits dunkel, als sie auf der kleinen Farm in der Nähe von Mlandizi ankamen, die zu einem Bildungszentrum für benachteiligte Jugendliche ausgebaut werden soll.

Nach dem herzlichen Empfang konnten sie die soeben fertiggestellten Bungalows beziehen, allerdings gab es eine Einschränkung: Leider war am Tag zuvor die Brunnenpumpe ausgefallen und der Vorratsbehälter inzwischen leer. Somit musste das nach der langen Reise ersehnte Duschbad ausfallen.

Auch der Mittwoch stand unter dem Zeichen des Wassermangels. Eigentlich soll durch die Unterstützung der Science-Buddys eine neue solarbetriebene Pumpe eingebaut werden. Da sie aber noch nicht geliefert wurde, musste die alte mit einem Generator betriebene Pumpe repariert werden. Den ganzen Tag über wurde an der Behebung des Fehlers gearbeitet, bis endlich gegen 18 Uhr ein Wasserstrahl den Tank wieder füllte.

Auf eindrückliche Weise wurde allen Teilnehmern bewusst, was

Wassermangel in Afrika bedeutet. Es dient nicht nur zur Erfrischung und Körperpflege, sondern vor allem wird es im Farmbetrieb für die Pflanzen und die Tiere dringend benötigt.

Am Donnerstag konnte mit dem Aufbau des durch Spenden finanzierten Gewächshauses begonnen werden, aber es spielte auch die Beteiligung am Küchendienst eine wichtige Rolle. Dabei lernt man nämlich nicht nur auf afrikanische Weise auf offenem Feuer zu kochen, sondern auch die Namen der Lebensmittel auf Kisuaheli.

Am Freitag ging es bereits früh auf den Weg nach Dar es Salaam, wo die Science-Buddys im Rahmen eines Wettbewerbs für „junge tansanische Forscher“ einen Preis an zwei Schülerinnen aus Morogoro übergeben konnten, die sich mit dem Thema „Sammeln von Regenwasser“ beschäftigt hatten. Nicht nur die beiden Schülerinnen erhielten je eine Solarlampe, sondern auch ihrer Schule wurde ein Satz Solarlampen zur Verfügung gestellt, die an Schüler ohne Elektrizität zu Hause verliehen werden können. Den Aufenthalt in Dar es Salaam nutzten die Science-Buddys am Samstag für eine Besichtigung der Stadt und genossen es, für kurze Zeit Zugang zum Internet zu haben.



Dominic Wrege, Teilnehmer des Friedensdienstes aus Ahlen, interessiert sich für die Arbeit eines jungen tansanischen Forschers.



Küchenhilfe gehört auch zum Programm: (v. l.) Lena Northoff, Luisa Pützfeld, Robin Königsmann und Christiane Schlotmann.



Luisa Pützfeld lernt Kochen auf offenem Feuer – und nebenbei auch ein paar Kisuaheli-Vokabeln.



Der Aufbau eines durch Spenden finanzierten Gewächshauses auf dem Farmgelände wurde bereits am zweiten Tag mit vereinten Kräften in Angriff genommen.

Wassermangel „hautnah“ erlebt

„Science-Buddys“ haben Einsatz in Tansania begonnen / Beim Kochen wird Kisuaheli gelernt

AHLEN / MLANDIZI. Mehr als 24 Stunden waren die „Science-Buddys“ im Freundeskreis Bagamoyo unterwegs, bevor sie vor einer Woche ihren Einsatzort für den „Konkreten Friedensdienst“ im ostafrikanischen Tansania erreichten. Es war bereits dunkel, als die Jugendlichen und der Leiter der Gruppe, der frühere Konrektor der Städtischen Realschule Ahlen, Bernd Schäpers, auf der kleinen Farm in der Nähe von Mlandizi ankamen, die zu einem Bildungszentrum für benachteiligte Jugendliche ausgebaut werden soll. Nach dem herzlichen Empfang konnten sie die soeben fertiggestellten Bungalows beziehen, allerdings gab es eine Einschränkung: Leider war am Tag zuvor die Brunnenpumpe ausgefallen und der Vorratsbehälter inzwischen leer. Somit musste das nach der langen Reise ersehnte Duschbad ausfallen.

Auch der Mittwoch stand im Zeichen des Wassermangels. Eigentlich soll durch die Unterstützung der „Science-Buddys“ eine neue solar-



Zwei tansanische Schülerinnen freuen sich mit ihrer Lehrerin über die Auszeichnung durch die „Science-Buddys“ für die erfolgreiche Teilnahme an einem Wettbewerb für junge Forscher.

triebene Pumpe eingebaut werden. Da sie aber noch nicht geliefert wurde, musste die alte mit einem Generator betriebene Pumpe repariert werden. Den ganzen Tag über wurde an der Behebung des Fehlers gearbeitet, bis endlich gegen 18 Uhr ein Wasser-

strahl den Tank wieder füllte. Auf eindruckliche Weise wurde allen Teilnehmern bewusst, was Wassermangel in Afrika bedeutet. Es fehlt nicht nur zur Erfrischung und Körperpflege, sondern vor allem wird es im Farmbetrieb für die Pflanzen und die

Tiere dringend benötigt.

Am Donnerstag konnte mit dem Aufbau des durch Spenden finanzierten Gewächshauses begonnen werden, aber selbstverständlich spielte auch die Beteiligung am Küchendienst eine wichtige Rolle. Dabei lernt man näm-

lich nicht nur auf afrikanische Weise auf offenem Feuer zu kochen, sondern auch die Namen der Lebensmittel auf Kisuaheli.

Am Freitag ging es bereits früh auf den Weg nach Dar es Salaam, wo die „Science-Buddys“ im Rahmen eines Wettbewerbs für „junge tansanische Forscher“ einen Preis an zwei Schülerinnen aus Morogoro übergeben konnten, die sich mit dem Thema „Sammeln von Regenwasser“ beschäftigt hatten. Nicht nur die beiden Schülerinnen erhielten je eine Solarlampe, sondern auch ihrer Schule wurde ein Satz Solarlampen zur Verfügung gestellt, die an Schüler ohne Elektrizität zu Hause verliehen werden können. Den Aufenthalt in Dar es Salaam nutzten die „Science-Buddys“ am Samstag für eine Besichtigung der Stadt und genossen es, für kurze Zeit Zugang zum Internet zu haben. Bei nächster Gelegenheit wollen sie wieder einen Bericht über den weiteren Fortgang ihres insgesamt vierwöchigen Einsatzes schicken.

Wenn Wasser Mangelware ist

Robin Königsmann berichtet von den ersten Tagen mit den „Science-Buddys“ in Tansania

SENDEHORST. Mehr als 24 Stunden war der Sendehorster Robin Königsmann mit der Gruppe der „Science-Buddys“ unterwegs, bevor sie ihren Einsatzort für den Friedensdienst in Tansania erreichten. Für ihn ein großes Erlebnis, da er zum ersten Mal den afrikanischen Kontinent betrat, schreibt der junge Mann in einem ersten Bericht in die Heimat. Den gesamten August über wird er mit den „Science Buddys“ und dem ehemaligen Ahlener Realschul-Lehrer Bernd Schäpers dort ein Projekt in der afrikanischen Wildnis unterstützen (Die WN berichteten). Im Rahmen eines „konkreten Friedensdienstes“ soll beim Aufbau eines Bildungszentrums für benachteiligte Jugendliche geholfen werden.

Es war bereits dunkel, als die Gruppe auf der kleinen Farm in der Nähe von Mlandizi ankam, die zu einem Bildungszentrum für benachteiligte Jugendliche ausgebaut werden soll. Nach dem herzlichen Empfang konnten die „Science-Buddys“ die soeben fertiggestellten Bungalows beziehen. Allerdings gab es eine Einschränkung: Am Tag zuvor war die Brunnenpumpe aus-



Bernd Schäpers und Robin Königsmann studieren den Plan für das neue Gewächshaus, das bei diesem Arbeitseinsatz aufgebaut werden soll.

gefallen und der Vorratsbehälter inzwischen leer. Somit musste die nach der langen Reise ersehnte Dusche ausfallen.

Auch der Mittwoch stand unter dem Zeichen des Wassermangels. Eigentlich sollte durch die Unterstützung der „Science-Buddys“ eine neue solarbetriebene Pumpe ein-

gebaut werden. Da sie aber noch nicht geliefert wurde, musste die alte, mit einem Generator betriebene Pumpe, repariert werden. Den ganzen Tag über wurde an der Behebung des Fehlers gearbeitet, bis endlich gegen 18 Uhr ein Wasserstrahl begann, den Tank wieder aufzufüllen.

Auf eindrückliche Weise wurde allen Teilnehmern bewusst, was Wassermangel in Tansania bedeutet. Es fehlte nicht nur zur Erfrischung und Körperpflege, sondern vor allem wird es im Farmbetrieb für die Pflanzen und die Tiere dringend benötigt, berichtet Robin Königsmann.

Am Donnerstag konnte mit dem Aufbau des durch Spenden finanzierten Gewächshauses begonnen werden. Aber selbstverständlich spielte auch die Beteiligung am Küchendienst eine wichtige Rolle. Dabei lernt man nämlich nicht nur, auf afrikanische Weise auf offenem Feuer zu kochen, sondern auch die Namen der Lebensmittel auf Kisuaheli kennen.

Am Freitag ging es bereits früh auf nach Dar es Salaam, wo die „Science-Buddys“ im Rahmen eines Wettbewerbs für „junge tansanische Forscher“ einen Preis an zwei Schülerinnen aus Morogoro übergaben, die sich mit dem Thema „Sammeln von Regenwasser“ beschäftigt hatten. Nicht nur die beiden Schülerinnen erhielten je eine Solarlampe, sondern auch ihrer Schule wurde ein Satz Solarlampen zur Verfügung gestellt, die an Schüler ohne Elektrizität zu Hause verliehen werden können.

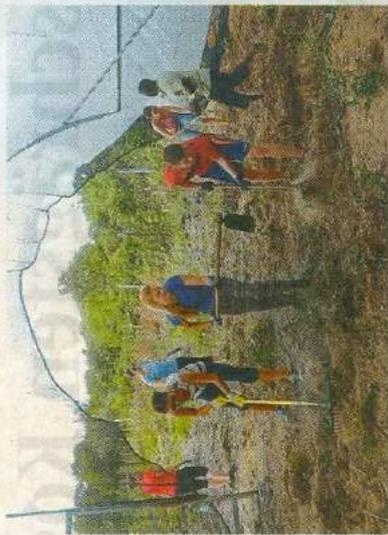
Den Aufenthalt in Dar es Salaam nutzten die „Science-Buddys“ am Samstag für eine Besichtigung der Stadt und genossen es, für kurze Zeit Zugang zum Internet zu haben, um beispielsweise Kontakt mit zu Hause aufnehmen zu können.



Küchendienst gehört auch zum Programm: Hier helfen Lena Northoff, Luisa Pützfeld, Robin Königsmann und Christiane Schlotmann (v.l.).



Die kleinen Bungalows, von denen auch Robin Königsmann einen bewohnt, wurden gerade erst fertiggestellt.



Mit Hacken und Harken wird der Boden im künftigen Gewächshaus vorbereitet. Eine staubige Angelegenheit.

Vertrautes und viel Neues in Bagamoyo

„Science-Buddys“ an der Mwasama School

AHLEN / MLANDIZI. Sehr beeindruckt waren die „Science-Buddys“ aus Ahlen, als sie nach dem Aufenthalt in Dar es Salaam (die „AZ“ berichtete) zurück in Mlandizi das neue Gewächshaus besichtigen konnten. Während ihrer Abwesenheit hatte eine Fachfirma die vier Meter hohen Metallbögen aufgerichtet und mit einer Polyethylen-Hülle versehen.

Als nächster Arbeitsschritt lag nun die Vorbereitung des Bodens im Gewächshaus an. Das bedeutete für die „Science-Buddys“ einen Einsatz mit Hacken und Harken. Die wilden Pflanzen mussten

entfernt und der Boden eingeebnet werden. Eine staubige und schweißtreibende Angelegenheit. Aber auch in anderen Bereichen konnten sich die Jugendlichen, die im Rahmen des Programms „Konkreter Friedensdienst“ beim Aufbau einer Farm helfen, die zu einem Bildungszentrum für benachteiligte Jugendliche werden soll, nützlich machen. Ein Teil der Gruppe übernahm den Außenanstrich der Bungalows, die sie bewohnen, einige stellten ein Bewässerungssystem aus alten Plastikflaschen her, andere gingen dem Leiter des Pro-



Der Aufbau der Farm geht voran: Father Peter (l.) und sein Team mit den „Science-Buddys“ und dem früheren Konrektor der Städtischen Realschule Ahlen, Bernd Schäpers (4.v.l.), vor dem neuen Gewächshaus. Fotos: Privat.

jekts, Father Peter, der auch ein verstärkter Automechaniker ist, bei der Reparatur eines alten Lkw zur Hand. Ein besonderes Vergnügen bereitet allen anschließend eine Fahrt mit dem Truck zum Holzeinkauf. Wie in Afrika üblich kletterten sie auf die Ladefläche. Über den Transport der „Wazungu“, wie die Weißen aus Europa hier genannt werden, war die einheimische Bevölkerung sehr verwundert.

Als langersehntes Highlight fand am letzten Wochenende ein Besuch in Bagamoyo statt. Die meisten der „Science-Buddys“ waren

schon 2010 hier und haben in der Mwasama-Schule, der Partnerschule der Städtischen Realschule Ahlen, zusammen mit den tansanischen Schülern an mitgebrachten Experimenten zur Photovoltaik gearbeitet. So mit gab es viel Vertrautes, aber auch viel Neues, da sich der Ort in den vergangenen fünf Jahren sehr verändert hat.

In Bagamoyo wohnt die Gruppe mit ihrem Leiter, dem früheren Realschulkonrektor Bernd Schäpers, im Studentenwohnheim der neuen Universität. Hier werden ab November naturwis-

senschaftliche Lehrer ausgebildet. Deshalb haben die Buddys Experimentierkästen für die Lehramts-Studenten mitgebracht. Selbstverständlich fand auch ein Besuch in der Mwasama-Schule statt, wo die „Science-Buddys“ als alte Freunde begrüßt wurden.

Groß war auch die Freude am Baden im Indischen Ozean. Aber auch hier in Bagamoyo gab es Wasserprobleme. Bereits am zweiten Tag fiel die Wasserversorgung des Studentenwohnheims aus, so dass Duschen nur auf afrikanische Weise mit Hilfe von Eimern möglich war.



Aus alt mach neu: Lena Northoff und Christiane Schlotmann lackieren Sitzmöbel.

Viel Vertrautes und Neues in Bagamoyo

Ahlen (at). Die Science-Buddys aus Ahlen haben die zweite Woche ihres Friedensdienstes in Tansania absolviert.

Die Science-Buddys waren beeindruckt, als sie nach dem Aufenthalt in Dar es Salaam zurück in Mlandizi das neue Gewächshaus besichtigten. Während ihrer Abwesenheit hatte eine Fachfirma die vier Meter hohen Metallbögen aufgerichtet und mit einer Polyethylen-Hülle versehen. Als nächster Arbeitsschritt lag nun die Vorbereitung des Bodens im Gewächshaus an.

Das bedeutete für die Science-Buddys ein Einsatz mit Hacken und Harken. Die wilden Pflanzen mussten entfernt und der Boden

eingeebnet werden. Eine schweißtreibende Arbeit.

Aber auch in anderen Bereichen machten sich die Science-Buddys nützlich. Ein Teil der Gruppe übernahm den Außenanstrich der Bungalows, die sie bewohnen, einige stellten ein Bewässerungssystem aus alten Plastikflaschen her, andere gingen Father Peter, der auch ein versierter Automechaniker ist, bei der Reparatur eines alten Lkw zur Hand. Ein besonderes Vergnügen bereitete allen anschließend eine Fahrt mit dem Lkw zum Holzverkauf.

Wie in Afrika üblich führen die Ahlener auf der Ladefläche. Über den Transport der „Mzungu“, wie

die Weißen aus Europa dort genannt werden, war die einheimische Bevölkerung sehr verwundert.

Als langersehnter Höhepunkt fand am vergangenen Wochenende ein Besuch in der Mwasama-Schule statt, wo die Science-Buddys 2010 dort gewesen und hatten in der Mwasama-Schule, der Partnerschule der Städtischen Realschule Ahlen, zusammen mit den tansanischen Schülern am mitgebrachten Experimenten zur Photovoltaik gearbeitet. Somit gab es viel Vertrautes, aber auch viel Neues, da sich der Ort in den fünf Jahren sehr verändert hat.

In Bagamoyo wohnt die Gruppe im Studentenwohnheim der neu-

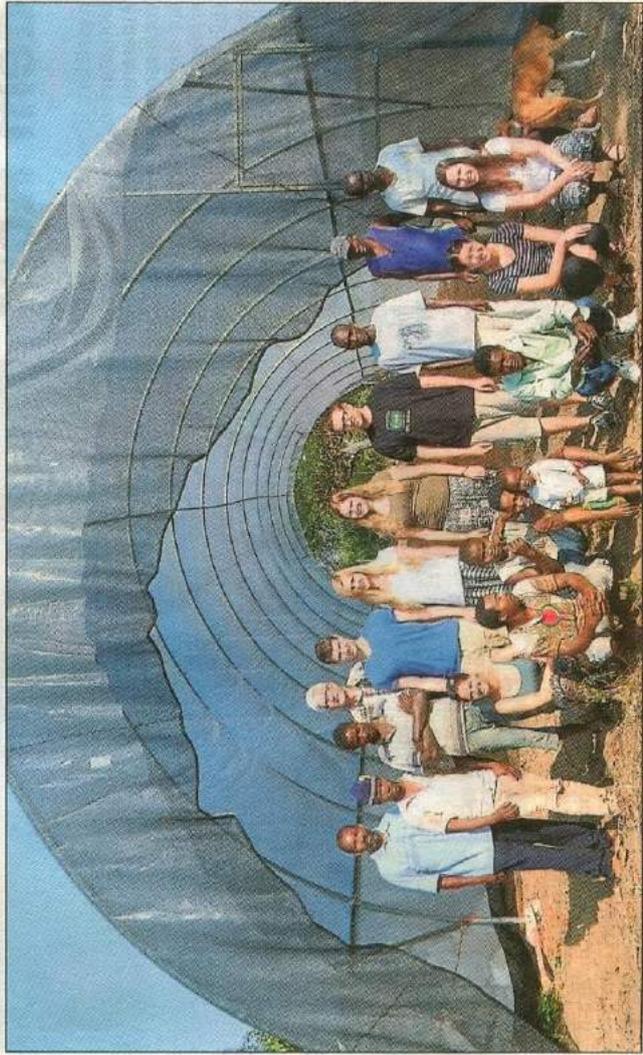
en Universität. Dort werden ab November naturwissenschaftliche Lehrer ausgebildet. Deshalb haben die Buddys Experimentierkästen für die Lehramts-Studenten mitgebracht.

Selbstverständlich fand auch ein Besuch in der Mwasama-Schule statt, wo die Science-Buddys als alte Freunde begrüßt wurden.

Groß war auch die Freude am Baden im Indischen Ozean. Aber auch dort in Bagamoyo gab es Wasserprobleme. Bereits am zweiten Tag fiel die Wasserversorgung des Studentenwohnheims aus, so dass Duschen nur auf afrikanische Weise mit Hilfe von Eimern möglich war.



Dominic Wrege und **Robin Königsmann** haben einen staubigen Job in dem neuen Gewächshaus.



Father Peter (l.) und sein Team mit den Science-Buddys aus Ahlen vor dem neuen Gewächshaus: Bei der Vorbereitung des Bodens machten sich die Gäste nützlich.



Christiane Schlotmann, **Lena Northoff** und **Franziska Maschke** (v. l.) bereiten alte Plastikflaschen für die Bewässerung vor.



Ein staubiger Job

Robin Königsmann berichtet über die Arbeiten in Mlandizi

Schwitzen im Sand: Mit Hacken und Harken wird der karge Boden für das Pflanzen vorbereitet.

SENDENHORST. Als Robin Königsmann, der sich derzeit, wie berichtet, für einen caritativen Arbeitseinsatz in Tansania aufhält, mit der „Science-Buddy“-Gruppe nach dem Aufenthalt in Dar es Salaam wieder in Mlandizi eintraf, gab es für die jungen Erwachsenen beeindruckende Neuigkeiten. Während ihrer Abwesenheit hätte eine Fachfirma das Gewächshaus fertiggestellt. Die vier Meter hohen Metallbögen waren aufgerichtet und mit einer Polyethylen-Hülle versehen.

Als nächster Arbeitsschritt stand für den Sendenhorster und seine Mitstreiter die Vorbereitung des Bodens im Gewächshaus an. Das bedeutete für die ehrenamtlichen „Feldarbeiter“ ein Einsatz mit Hacken und Harken. Die wilden Pflanzen mussten entfernt und der Boden eingeebnet werden. Eine schweißtreibende Arbeit, heißt es im Bericht über die zweite Woche des Arbeitseinsatzes.

Aber auch in anderen Bereichen machten sich die jungen Erwachsenen nützlich. Einige übernahmen den Außenanstrich der Bunga-

lows, die sie bewohnen. Andere stellten ein Bewässerungssystem aus alten Plastikflaschen her. Die Gruppe um Robin Königsmann ging Father Peter, der auch ein versierter Automechaniker ist, bei der Reparatur eines alten Lkw zur Hand. Ein besonderes Vergnügen bereitete allen anschließend eine Fahrt mit dem Lastwagen zum Holzankauf. Wie in Afrika üblich, fuhren sie auf der Ladefläche. Über den Transport der „Mzungu“, wie die Weißen aus Europa hier genannt werden, war die einheimische Bevölkerung sehr verwundert.

Als langsehntes Highlight fand am Wochenende ein Besuch in Bagamoyo statt. Die anderen „Science-Buddys“ um den Sendenhorster waren bereits 2010 dort und haben in der Mwasama-Schule, der Partnerschule der Städtischen Realschule Ahlen, gemeinsam mit den tansanischen Schülern an mitgebrachten Experimenten zur Photovoltaik gearbeitet. Somit gab es viel Vertrautes, aber auch viel Neues, da sich der Ort in den fünf Jahren sehr verändert hat.



Eine heiße, staubige und schweißtreibende Angelegenheit: Dominic Wrege und Robin Königsmann kratzen die Erde von der Ladefläche.

In Bagamoyo wohnte die Gruppe im Studentenwohnheim der neuen Universität. Dort werden ab November naturwissenschaftliche Lehrer ausgebildet. Deshalb hatten die Deutschen Experimentierkästen für die Lehr-

amts-Studenten mitgebracht. Daneben fand auch ein Besuch in der Mwasama-Schule statt.

Groß war auch die Freude am Baden im Indischen Ozean, für Robin Königsmann das erste Mal. Aber

auch in Bagamoyo gab es Wasserprobleme. Bereits am zweiten Tag fiel die Wasserversorgung des Studentenwohnheims aus, so dass Duschen nur auf afrikanische Weise mit Hilfe von Eimern möglich war.



Improvisieren ist in Afrika angesagt. Robin Königsmann hilft bei der Reparatur der Lkw-Gangschaltung.



Große Wäsche: Ein Eimer mit Wasser ist alles, was für die Reinigung der Kleidung zur Verfügung steht.

Portion Pommes am Strand von Sansibar genossen

Ahlen (at). Vier aufregende Wochen in Tansania sind für die Science-Buddys zu Ende gegangen. Am Montagmorgen sind sie am Bahnhof in Ahlen von Eltern und Freunden in Empfang genommen worden.

Bei ihrem letzten Ausflug waren sie auf Sansibar in das bunte Leben der Händlergassen eingetaucht und hatten einen Tag lang den traumhaften Strand an der Ostküste der Insel genossen. Zurück in Mlandizi blieb noch eine Woche für verschiedene Arbeiten

auf der Farm.

Das neue Gewächshaus wurde fertiggestellt und ein weiterer Garten angelegt. Dazu musste die Fläche zunächst wieder von Wildpflanzen befreit und eingeebnet werden. Außerdem wurde ein Zaun aus Holzstäben und Zweigen geflochten, um die Aussaat vor den Scharen von Küken zu schützen, die mit ihren Hennen über das Farmgelände streunen. Selbstverständlich wurde das Holz dazu in der Umgebung der Farm selbst geschlagen.

Ein wichtiger Teil des Projekts konnte leider nicht umgesetzt werden, da die Solarpumpe und die Solarsysteme für die Häuser nicht rechtzeitig ausgeliefert worden waren. Obwohl das Photovoltaik-Material bereits seit drei Wochen im Hafen von Dar es Salaam lagerte, wurde die Auslieferung zur Enttäsung der Science-Buddys immer wieder durch neue formale Probleme verzögert.

Ein weiteres Problem begleitete die Gruppe während der gesamten Zeit: Sie konnten mit ihren

Bankkarten kein Geld aus den Bankautomaten bekommen. Obwohl dieses eigentlich in Tansania kein Problem darstellt, verweigerten alle erreichbaren Automaten eine Auszahlung. Selbst die letzte Hoffnung, eine internationale Bank auf Sansibar, war nicht funktionsfähig, da erneut der Strom ausgefallen war. Daher wurden die letzten Banknoten zusammengesammelt und getauscht, um wenigstens ein paar Souvenirs kaufen zu können.

Erfreulicherweise blieb noch

etwas Geld übrig für eine Portion Pommes zum Mittagessen, das immerhin auf der Strandpromenade des noblen Tembo-Hotels eingenommen wurde. Alles in allem waren es vier Wochen mit vielen interessanten Eindrücken, sehr freundschaftlichen Begegnungen, neuen Erfahrungen, allerdings auch mit vielen Wartezeiten. Am Ende gab es jedoch noch einen Schock, denn in Dori Mlandizi ist die Cholera ausgebrochen. Es kehrten aber alle Buddys heil und gesund heim.



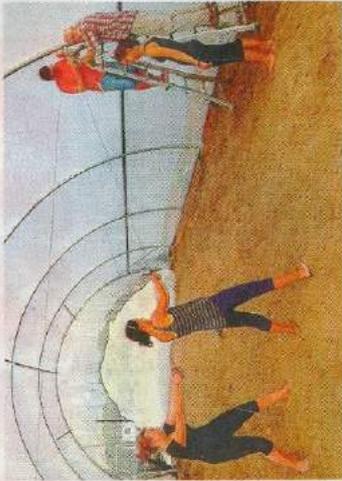
Erholungswochenende auf Sansibar: Bei ihrem letzten Ausflug haben die Science-Buddys aus Ahlen einen Tag lang den traumhaften Strand an der Ostküste der Insel genossen.



Aus diesem Stück Land soll ein Garten werden: In Mlandizi blieb noch eine Woche für verschiedene Arbeiten auf der Farm.



Erholungswochenende auf Sansibar: An der Strandpromenade blieb am Ende noch genug Zeit, um vom letzten Geld eine Portion Pommes einzunehmen.



Das Spannen der Drahtseile im neuen Gewächshaus erfordert gemeinsame Anstrengungen.



Aus diesem Stück Land soll ein Garten werden. Die Ahlener packten kräftig mit an.

Kampf mit vielen Formalien

Die „Science-Buddys“ der Städtischen Realschule sind aus Tansania zurückgekehrt

AHLEN. Vier aufregende Wochen in Tansania sind für die „Science-Buddys“ der Städtischen Realschule zu Ende. Am Montagmittag wurden sie am Ahlener Bahnhof von Eltern und Freunden in Empfang genommen. Bei ihrem letzten Ausflug waren sie auf Sansibar in das bunte Leben der Händlergassen eingetaucht und hatten einen Tag lang den traumhaften Strand an der Ostküste der Insel genossen.

Zurück in Mlandizi blieb den jungen Leuten noch eine Woche für verschiedene Arbeiten auf der Farm. Das neue Gewächshaus wurde fertiggestellt und ein weiterer Garten angelegt. Dazu musste die Fläche zunächst wieder von Wildpflanzen befreit und eingeebnet werden. Außerdem wurde ein Zaun aus Holzstäben und Zweigen geflochten, um die Aussaat vor den Scharen von Küken zu schützen, die mit ihren Hennen über das Farmgelände streuen. Selbstverständlich wurde das Holz dazu in der Umgebung der Farm selbst geschlagen.

Ein wichtiger Teil des Projekts konnte leider nicht umgesetzt werden, da die Solarpumpe und die Solarsysteme für die Häuser nicht rechtzeitig ausgeliefert wurden. Obwohl das Photovoltaik-Material bereits seit drei Wochen im Hafen von Dar es Salaam lagert, wurde die Auslieferung zur Enttäuschung der „Science-Buddys“ immer wieder durch formale Probleme verzögert.

Ein weiteres Manko begleitete die Gruppe während der ganzen Zeit: Sie konnten mit ihren Bankkarten kein Geld aus den Bankautomaten bekommen. Obwohl dieses eigentlich in Tansania kein Problem darstellt, verweigerten alle erreichbaren Automaten eine Auszahlung.

Selbst die letzte Hoffnung – eine internationale Bank auf Sansibar – zerbrach sich, da wieder einmal der Strom ausgefallen war. Daher wurden die letzten Banknoten zusammengekratzt und getauscht, um wenigstens ein paar Souvenirs kaufen zu können. Erkenntnis blieb noch freilich: Die Cholera ausgedünstet etwas Geld übrig für eine Portion Pommes zum Mittagessen, das immerhin auf der Strandpromenade des

noblen Tembo-Hotels eingenommen wurde.

Alles in allem waren es vier Wochen mit vielen interessanten Eindrücken, sehr freundschaftlichen Begegnungen, neuen Erfahrungen, allerdings auch mit vielen Wartezeiten. Am Ende gab es jedoch noch einen kleinen Schock, denn im Dorf Mlandizi ist die Cholera ausgebrochen. Es kehrten aber alle „Buddys“ heil und gesund heim.



Das Spannen der Drahtseile im Gewächshaus erforderte gemeinsame Anstrengungen von den jungen Leuten, die in Tansania geholfen haben.



Aus diesem Stück staubtrockenen Landes sollte ein Garten werden.

Bürokratische Hürden

Robin Königsmann und die „Science-Buddys“ kehren aus Tansania zurück / Solarsysteme laufen noch nicht

SENDEHORST/MLANDIZI. Vier aufregende Wochen in Tansania sind für Robin Königsmann zu Ende gegangen. Die „Science-Buddys“ wurden am Montagnachmittag am Bahnhof in Ahlen von Eltern und Freunden wieder in Empfang genommen. Bei ihrem letzten Ausflug in Tansania waren sie auf Sansibar in das bunte Leben der Händlergassen eingetaucht und hatten einen Tag lang den traumhaften Strand an der Ostküste der Insel genossen. Zurück in Mlandizi blieb noch eine Woche für verschiedene Arbeiten auf der Farm.

Das neue Gewächshaus wurde fertiggestellt und ein weiterer Garten angelegt. Dazu musste die Fläche zunächst wieder von Wildpflanzen befreit und eingeebnet werden. Außerdem wurde ein Zaun aus Holzstäben und Zweigen geflochten, um die Aussaat vor den Scharen von Küken zu schützen, die mit ihren Hennen über das Farmgelände



Zum Abschluss gönnten sich die „Science-Buddys“ ein Erholungswochenende auf Sansibar.

streuen. Selbstverständlich wurde das Holz dazu in der Umgebung der Farm selbst geschlagen.

Ein wichtiger Teil des Projekts konnte leider nicht umgesetzt werden, da die Solarpumpe und die Solarsysteme

für die Häuser nicht rechtzeitig ausgeliefert wurden. Obwohl das Photovoltaikmaterial bereits seit drei Wochen im Hafen von Dar es Salaam lagert, wurde die Auslieferung zur Enttäuschung der „Science-Bud-

dys“ immer wieder durch formale Probleme verzögert.

Ein weiteres Problem begleitete die Gruppe während der ganzen Zeit: Sie konnten mit ihren Bankkarten kein Geld aus den Bankautomaten bekommen. Obwohl die-

ses eigentlich in Tansania kein Problem darstellt, verweigerten alle erreichbaren Automaten eine Auszahlung. Selbst die letzte Hoffnung, der Automat einer internationalen Bank auf Sansibar, war nicht funktionsfähig, da wieder einmal der Strom ausgefallen war. Daher wurden die letzten Banknoten zusammengekratzt, um wenigstens ein paar Souvenirs kaufen zu können. Erfreulicherweise blieb noch etwas Geld übrig für eine Portion Pommes zum Mittagessen, das auf der Strandpromenade des noblen Tembo-Hotels eingenommen wurde.

Alles in allem waren es vier Wochen mit vielen Eindrücken, sehr freundschaftlichen Begegnungen, neuen Erfahrungen, allerdings auch mit vielen Wartezeiten, sagt Robin Königsmann. Am Ende gab es jedoch noch einen Schock, denn im Dorf Mlandizi ist die Cholera ausgebrochen. Es kehrten aber alle Buddys gesund heim.